

und umsichtiger Erwägungen liegt. Ich habe deswegen auch nie versäumt, seine Auffassung der „Zahnlaute“ in meinen Vorlesungen über die hebräische Grammatik zu erwähnen, ohne indes bei der Beschränktheit meiner Kenntnisse auf diesem Gebiete die Ueberlegungen, welche in diesem Falle ihn zu seinen von dem Gewöhnlichen so weit abweichenden Aufstellungen vermocht hatten, mir vollständig klar machen zu können. Ich bin — und andere werden es mit mir sein — Herrn Geheimrath de Lagarde dankbar, daß seine Ausführungen, mit welchen ich mich hier nicht weiter beschäftigen darf, mir abgesehen von sonstiger Belehrung auch zum größten Theil das Verständniß für Olshausens Sätze eröffnet haben, und ich glaubte diesen Dank nicht besser abstaten zu können, als wenn ich die von ihm übersehene Stelle aus dem seines anscheinenden Schematismus wegen vielfach nicht mehr wie früher gewürdigten Buche Olshausens hier nachtrüge.

Halle, 8. August 1891.

Raschi's Einfluss auf Nikolaus von Lyra in der Auslegung des Exodus.

Ein Beitrag zur Geschichte der Exegese des alten Testaments.

Von Felix Maschkowski, cand. phil.

Herr Prof. Siegfried betont in seiner Rede: „die Aufgabe der Geschichte der Alttestamentlichen Auslegung in der Gegenwart“ (Jena 1876) den großen Einfluss, welchen die jüdische Schriftauslegung auf die christliche Exegese zur Zeit der Kirchenväter und des Mittelalters ausübte, und weist darauf hin, daß aus Mangel an hierauf bezüglichen Vorarbeiten eine zusammenfassende Darstellung der

Geschichte der Exegese nicht möglich ist. Diese Lücke wird um so fühlbarer, weil es gerade bedeutendere Ausleger waren, die sich auf jüdische Quellen beziehen, indem sie durch jüdische Gelehrte nicht nur die Kenntniss der Originalsprache des Alten Testaments, des Hebräischen, übermittelt erhielten, sondern auch eine Menge von mündlichen Traditionen aufnahmen, welche sich bei dem Entstehen und nach dem Abschlusse des Kanon bei dem jüdischen Volke gebildet hatten und welche für sie zum Verständnisse der Bibel unumgänglich nothwendig waren. Sodann konnten sie die Resultate, welche die bedeutend ältere jüdische Schriftauslegung infolge einer mehrhundertjährigen Entwicklung bereits gewonnen hatte, sehr gut für ihre exegetischen Zwecke nutzbar machen. So finden wir in den Werken der Kirchenväter viele talmudische und midraschische Elemente, z. B. bei Justinus Martyr¹⁾, Origenes²⁾, Ephraem Syrus³⁾, Ambrosius⁴⁾ und am meisten bei Hieronymus. Während aber nun die ersteren aus Mangel an hinreichender Kenntniss des Hebräischen sich mehr oder weniger auf Uebersetzungen, wie auf die vielfach gefälschte Septuaginta, stützten, erkannte letzterer, wie wichtig für eine erspriessliche Exegese die Bekanntschaft mit dem Grundtexte (der *veritas hebraica*) sein mußte. Mit Hülfe von jüdischen Lehrern erlangte er in der hebräischen Sprache eine für seine Zeit unverhältnismäßige Fertigkeit, die ihn befähigte, in seiner Uebersetzung des Alten Testaments, die als *Vulgata* später in

¹⁾ Vgl. Goldfahn in der Graetz'schen Monatsschrift für Gesch. des Judenthums 1887.

²⁾ Vgl. Graetz in der Frankel'schen Monatsschrift f. G. d. J. 1854. Hagadische Elemente in den Kirchenvätern.

³⁾ Vgl. D. Gerson : Die Commentarien des Ephraem Syrus im Verhältniß zur jüdischen Exegese. Bresl. 1868.

⁴⁾ Vgl. Siegfried in der Ztschr. f. wissenschaftliche Theologie. Band 26 Jahrg. 1883. Seite 276.

der katholischen Kirche kanonisch wurde, direct auf den Urtext zurückzugeben; erklärlich ist es daher, daß sich infolge der unmittelbaren Anleitungen von der jüdischen Seite sowohl in der Vulgata als auch in den exegetischen Werken des Hieronymus besonders zahlreiche Spuren der jüdischen Tradition finden ¹⁾.

Doch bald verlor sich, da er in seiner Kenntniss keinen Nachfolger fand, das Verständniss für den Grundtext: das ganze Mittelalter beschränkte sich einerseits darauf, das auszubeuten, was die Kirchenväter boten, andererseits aber zerfiel die christliche Exegese dieser Zeit in mystische und moralische Spielereien ²⁾. Eine Besserung trat erst gegen Ende des Mittelalters ein und zwar infolge der Einwirkung der jüdischen Commentatoren, bei denen gesündere exegetische Grundsätze schon deswegen vorhanden waren, weil bei ihnen nur der Grundtext maßgebend war und infolgedessen sich eine bedeutende grammatikalische und lexikalische Kenntniss ausgebildet hatte (wie bei Raschi, Aben Esra, den Kimchi's); dann aber war, was besonders und zuerst bei Raschi der Fall war ³⁾, immer mehr das Bestreben hervorgetreten, im Gegensatze zu den früheren midraschischen Deutungen den einfachen Wortsinn zur Geltung zu bringen.

Von christlicher Seite war es insbesondere Nicolaus von Lyra († 1340) ⁴⁾, der die Ueberleitung der von den

¹⁾ Die Litteratur siehe bei Siegfried in der Ztschr. f. protest. Theol. Bd. 9, 1883, Seite 346 Anm.

²⁾ Ueber den Verfall der christl. Exegese während des Mittelalters vgl. die einschlägigen Parthien bei L. Diestel: Geschichte des A. T. in der christl. Kirche. Jena 1869 sowie A. Merx: Die Prophetie des Joel und seine Ausleger. Halle 1879 Seite 190—207.

³⁾ Vgl. L. Zunz in der Ztschr. für die Wissenschaft d. Judenthums, Band I, Heft 2, 1822.

⁴⁾ Die Biographie s. bei Fischer in den Jahrb. f. protest. Theol. 15. Jahrg., 1889, S. 432 ff.

jüdischen Gelehrten angebahnten Schriftbetrachtung in die Kirche bewerkstelligte. Zwar hatte schon ein Jahrhundert vor ihm das Studium der hebräischen Sprache und der rabbinischen Litteratur bei den Christen Eingang gefunden; aber diese Kenntnisse dienten mehr polemischen Zwecken ¹⁾ und blieben auf die Exegese des A. T. ohne nennenswerthen Einfluß ²⁾; erst Lyra machte dieselben in bedeutendem Mafse für die christliche Exegese fruchtbar. Er steht zwar noch immer unter dem Einflusse der damals herrschenden Auslegungsweise der Kirche; auch für ihn gilt der mehrfache Sinn der Bibel ³⁾; aber das, was ihn vortheilhaft von den Zeitgenossen unterscheidet und ihm seine Bedeutung giebt, ist der Umstand, daß er die Wichtigkeit des Wortsinnes betont und diesem nicht die an vielen Stellen unzuverlässige lateinische Uebersetzung (die Vulgata), sondern nach dem Vorgange des Hieronymus den hebr. Text zu Grunde legt; während die älteren christlichen fast ausschließlicly nur die mystische Auslegung hervortreten ließen und dem Litteralsinn wenig Beachtung schenkten, will es Lyra als seine Hauptaufgabe betrachten, den letzteren festzustellen und nur mitunter kurze und wenige mystische Erklärungen einzuschieben ⁴⁾.

¹⁾ Vgl. M. Steinschneider: Die polemische Litteratur Lpz. 1877 und H. Graetz: Geschichte der Juden, Band VII.

²⁾ Nach Diestel a. a. O. S. 191 zeigen sich bereits bei Richard von St. Victor deutliche Wirkungen der von den jüd. Commentatoren angeregten Exegese.

³⁾ Vgl. im Prolog I seiner Postille: *Habet tamen scriptura sacra hoc speciale, quod una littera continet plures sensus.* — Als Grundsatz für seine Auslegung soll auch, wie er selber sagt, die Lehre vom vierfachen Sinn gelten, der in dem bekannten Distichon zusammengestellt ist:

Littera gesta docet, quid credas allegoria.

Moralis quid agas, quo tendas anagogia.

⁴⁾ Vgl. in Prolog II de intentione autoris et modo procedendi: *Sciendum etiam, quod sensus litteralis est multum obumbratus, propter modum exponendi communiter traditum ab aliis; qui licet multa bona*

Eine solche Hervorhebung des Wortsinnes dürfte wohl auf den Einfluss des Raschi zurückzuführen sein, der von den jüdischen Auslegern als erster dasselbe als exegetisches Princip erkannt hatte, und den er auch neben anderen sowohl christlichen als jüdischen Gelehrten vornehmlich in seinen Commentarien zum A. T. benutzt. Diese Thatsache ist allgemein bekannt, zumal sie Lyra in dem Prolog 2 selber ausspricht und mit der namentlichen Anführung des Raschi nicht sparsam ist¹⁾.

Das Urtheil über die Bedeutung dieses Einflusses geht weit auseinander: denn während ihn Mercier den *simia Salomonis*, einen gedankenlosen Abschreiber aus Raschi nennt, räumt ihm Merx (die Prophetie des Joel, S. 316) Raschi gegenüber eine vollständig selbständige Stellung ein; dagegen entnahm er nach Siegfried aus Raschi vorzugsweise die Kenntniss des Midrasch und empfing von ihm die philologische Richtung seiner Exegese (Archiv f. d. w. Erf. d. Alt. Test. Band I, Seite 429).

Der Grund dieser verschiedenen Beurtheilung ist in dem Mangel an Einzelarbeiten zu suchen: so begrüßt Diestel in der Vorrede seiner Geschichte des A. T. (Seite VI) freudig die Siegfried'sche Arbeit, bedauert aber, daß diese sich nur auf die Genesis bezieht und nicht auch andere bibl. Bücher zum Gegenstand ihrer Untersuchung gemacht hat. Außerdem liegt noch für den Propheten Joel das oben erwähnte Werk von Merx (S. 305 f.) vor;

dixerint, tamen parum tetigerunt literalem sensum: sensus mysticos in tantum multiplicaverunt, quod sensus litteralis inter tot expositiones mysticas incertus partim suffocatur Haec igitur et similia vitare praeponens cum dei adiutorio intendo circa litteralem sensum insistere et paucas valde et breves expositiones mysticas aliquando interponere, licet raro.

¹⁾ Similiter intendo, non solum dicta doctorum Catholicorum, sed etiam Hebraicorum expositiones, maxime Rabbi Salomonis, qui inter doctores Hebraeos locutus est rationabilis, ad declarationem sensus litteralis inducere.

die Abhandlung von Fischer in den Jahrbüchern für protestantische Theologie, 15. Jahrgang, 1889 (S. 430 f. und 578 f.) geht auf das Verhältniß zur rabbinischen Litteratur nicht ein, da sie die Postillen des L. unter dem Gesichtspunkte des Vergleiches mit der gleichzeitigen christlichen Schriftauslegung betrachtet. — Die vorliegende Untersuchung hat den Zweck durch Bearbeitung des in dem Exodus-Commentar des L. liegenden Materials zur richtigen Würdigung des Einflusses der rabbinischen Litteratur auf Lyra beizutragen.

Cap. I.

Vers 7. וְיִשְׂרָצוּ: Lyra erwähnt die midraschische Auslegung: Dicunt Hebraei, quod mulieres hebraeae in quolibet partu pariebant plures pueros et aliquando usque ad quattuor aliquando usque ad sex. Ebenso Raschi: וְיִשְׂרָצוּ שֶׁהָיוּ יוֹלְדוֹת שֶׁשָׁה בְּכֶרֶם אֶחָד.

Vers 11. עָרֵי מַסְכְּנוֹת: Die Vulgata hat urbes tabernaculorum ¹⁾. Die Bemerkung des Lyra hierzu: in hebraeo habetur: thesaurorum beruht auf Raschi, der mit Berufung auf die Uebersetzung des Onkelos: קָרְוֵי בֵּית אוֹצְרֵיָא die Worte עָרֵי מַסְכְּנוֹת gleichfalls als Vorrathsstädte erklärt und auch erwähnt, daß sie befestigt waren ²⁾: שְׁלֵא הָיוּ: רֵאוּיֹת מִתְחַלְלָה לְכַךְ יַעֲשֹׂאוּם חֻקוֹת וּבְצִוְרוֹחַ לְאוֹצֵר:

¹⁾ Vallarsi bemerkt (Migne: patrologia latina Band 28 Seite 275 Note 1), daß Hieronymus mit Verwechslung der s-Laute מַסְכְּנוֹת für מַסְכְּנוֹת las. Obwohl nun H. in der That öfter die verschiedenen hebr. s-Laute nicht genau auseinanderhält (vgl. Nowack, die Bedeutung des Hieronymus für die alttestamentliche Textkritik, Göttingen 1875, Seite 6 u: 7), so dürfte hier doch eher anzunehmen sein, daß er an dieser Stelle dem Aquila und Symmachus, von deren Uebersetzungen er öfter abhängig ist, und die πόλεις σκηνομάτων haben, gefolgt ist.

²⁾ Vgl. hierzu die Lesart der Septuaginta: καὶ ἀποδόμησαν πόλεις ὀχυράς.

V. 15. Den jüdischen Midrasch, den Raschi bringt, daß nämlich die im Vers 15 erwähnten Hebeammen Sifra und Puah andere Namen für die später genannten Frauen Jochebed und Mirjam sein sollten (Raschi: יוכבד = שפרה und פועה זו מרים), widerlegt Lyra. Dagegen findet sich auch bei Aben Esra¹⁾ die Ansicht des Letzteren, daß die zwei angeführten Frauen die Vorsteherinnen einer Hebeammenzunft bei den Hebräern gewesen waren: Tenendum est enim quod sub istis duabus (quae non sufficerent pro tanto populo), fuerunt plures aliae ad istud ministerium, sed de duabus principalibus tantum sit hic mentio, in quibus rex idem praeceptum dedit, aliis sibi subiectis.

Vers 16 zu וואם בת הוא וחיה bemerkt Lyra unter anderem: quia rex volebat eis uti ad luxuriam. Eine ähnliche Begründung findet sich Midrasch Schemoth Rabba zu Vers 22: מה צורך לפרעה לקיים הנקבות? אלא כך היו? אומרים נמות הזכרים ונקיים הנקבות לנשים לפי שהיו המצריים שטופים בזמה:

Cap. II.

Vers 1 zu ויקח erwähnt Lyra, daß Amram wegen des Gebotes des Pharao, die Knaben in den Nil zu werfen, die Jochebed entlassen habe, dann aber sie wieder angenommen: Ista acceptio non potest intelligi de acceptione in matrimonio, quia hic dicitur: „post haec“, id est post praeceptum regis de masculis submergendis. . . . Et ideo dicit Josephus et doctores communiter, quod ista acceptio intelligitur de carnali, quia propter edictum regis separaverat se ab uxore, magis eligens non generare quam quod filii statim submergerentur in flumine. Vergleiche hierzu

¹⁾ Aben Esra z. St.: שרות היו על כל המילדות כי אין ספק כי יוחר מחמש מאות מילדות היו אלא אלו שתיהן שרות היו עליהן לתת מם למלך מהשכר:

Raschi : פרוש היה ממנה מפני נורת פרעה, והחזירה ועשה בה לקוחים שניים:

Vers 3. נמא erklärt Raschi als Schilf :

נמא: גמי בלשון משנה ובלעז יונקו

(altfrz. junc, lat. juncus). Ebenso bemerkt Lyra zu der Uebersetzung der Vulgata: scirpeam: id est de iunco, qui scirpus vocatur.

Vers 7 erwähnt Lyra, daß die Tochter Pharao's den aus dem Wasser geretteten Moses von ägyptischen Frauen säugen lassen wollte: primo fecit sibi porrigi mammillas plurium mulierum Aegyptiarum, sed ipse renuebat. Dasselbe sagt auch Raschi : שהחזירו על מצריות הרבה לינק ולא ינק, לפי שהיה עתוד לדבר אם השכינה:

Vers 10. Im Gegensatze zu dem hebr. Grammatiker Menachem ben Seruk leitet Raschi mit Berufung auf Ps. 18, 17 das Wort משיחיו von משה, herausziehen, ab. ואני אומר שאינו ממחברת מש וימש אלא מנורת משה, ולשון הוצאה הוא, וכך ימשני ממים רבים:

Auch Lyra erklärt ebenso : In hebraeo habetur : „vocatur Mosse“ et significat extractum vel eductum, et subintelligitur de aqua.

Vers 11. וירא בסכלתם : Non solum oculo corporis, sed etiam mentis, per compassionem, sagt hier Lyra. Raschi : איש מצרי : der Aegypter, welcher den Hebräer mißhandelte, ist nach Lyra ein Aufseher : iste erat unus de praepositis Aegyptiis super filios Israel ad compellendum eos ad afflictionem laboris. Analog bemerkt Raschi : נוגש היה ממונה על שומרי ישראל. Nach der Aggada war dieser Hebräer der Mann der Solomith, welche der Aegypter mißbrauchte. Lyra : Dicunt Hebraei, quod iste fuit maritus Solomith, quae erat pulchra valde, de qua habetur inferius¹⁾; et ideo iste Aegyptius in aurora fecerat surgere maritum eius occupando eum in

¹⁾ Vgl. hierzu die Bemerkung Lyra's zu Lev. 34, 11.

labore, et tunc rediit ad uxorem eius, quae recepit eum, credens esse maritum suum et cum maritus postea cognovisset rem gestam, arguebat inde Aegyptium, propter quod Aegyptius percutiebat eum et gravius affligebat. Raschi hat denselben Midrasch ¹⁾).

Vers 13. Lyra erwähnt die jüdische Auslegung, nach der die beiden streitenden Hebräer Dathan und Abiram waren. Raschi : שני אנשים עברים · רחן ואבירם הם שהוחזרו (2^a מן המן).

Vers 16. ולכהן מדין : Mit der Lyra'schen Bemerkung : Secundum Hebraeos ²⁾ sacerdos hic accipitur pro maiore vel magnate, sicut dicitur 2 Reg. 8 (2 Sam. 8, 18) : filii David sacerdotes erant, ist zu vergleichen Raschi : ולכהן מדין : רב בהם. Auch die Paraphrase des Onkelos hat hier : וְלִרְבֵּא דְמִדְיָן.

V. 18. וחבאנה אל רעואל : Die Vulgata liest hier und mit ihr Lyra : Quae cum revertissent ad Jethro patrem suum (dagegen hat der cod. Amiat. ed. Tischendorf nach dem Urtext ad Raguel). Der Bemerkung des L. zu ad patrem : „id est avum, ut dicunt aliqui“, entspricht die Note Raschi's zu Ex. 18, 1 : ויש אומרים רעואל אביו של יתרו, 1 : ומרו אומר וחבאנה אל רעואל אביהם? שהתינוקות קורין לאבי אביהן אבא (Einige sagen, Reguel war der Vater des Jethro. Weswegen heißt es aber dann : und sie kamen zu Reguel, ihrem Vater? — Weil die Kinder den Vater ihres Vaters oft auch Vater nennen.) Dann bringt Lyra eine ihm annehmbarer erscheinende Erklärung : Melius autem videtur dicendum cum aliis, quod fuerit pater, qui vocatus sit pluribus nominibus, scilicet Raguel et Jethro, Cyneus et Obad. In der Mechilta fol. 65 und bei Raschi finden sich sieben

¹⁾ Vgl. auch Schemoth Rabba Parascha I und Wajikra Rab. Par. 34.

²⁾ Siehe unten zu 16, 20.

³⁾ Mechilta, Par. יתרו Seite 65 (nach der Ausgabe von Weifs).

Namen : שבע שמות נקראו לו : רעואל יתר יתרו חובב חבר קני : פוטיאל. Auch in der Erklärung der Namen Jethro und Obab stützt sich L. auf den Midrasch : Reguel habe den Beinamen Jethro, quod significat adiciens, erhalten, weil durch ihn das Gesetz um einen Abschnitt vermehrt wurde (die Eintheilung des Volkes). Ebenso Raschi : יתר על שם : שיתר פרשה אחת בתורה. Zu Lyra : vocatur autem Obab, ut dicunt, id est diligens, quia dilexit legem et conversus est ad Judaeismum vergl. Raschi 18, 1 : חובב שחובב את החורה.

Vers 21. ויואל übersetzt Symmachus ¹⁾ mit ὠρασε δὲ Μοῦσῆν ὥστε οἰκεῖν und Hieronymus, für den dessen Uebersetzung vielfach maßgebend war, giebt unsere Stelle mit : „iuravit ergo Moyses, quod habitaret cum eo.“ Auch L. liefert eine ähnliche Erklärung : post multa verba, quae fuerunt inter Jethro et Moysen, fecit pactum cum Jethro de remanendo cum eo, et illud pactum iuramento firmavit. Bei Raschi findet sich hinwiederum ein Midrasch, der das Gleiche besagt : ומדרשו לשון אלה נשבע לו שלא יזוז ממדין כי אם ברשותו.

V. 25. Raschi : ידע אלהים נחן אליהם לב ולא העלים עיניו. Lyra : Et respexit dominus filios Israel oculo misericordiae.

Cap. III.

Vers 1. Zu אחר המדבר bringt L. folgende Erklärung : Tum quia erant ibi meliora pascua, tum ad elongandum se a terra culta, ne greges pascerentur aliena blada. Bei Raschi findet sich nur die zweite Begründung ²⁾ : לחתרחק מן הגול שלא ירעו בשדות אחרים :

¹⁾ Vgl. A. Geiger, Jüd. Ztschr. für W. u. L. Seite 50.

²⁾ Zu der einen Erklärung des L., dafs Moses deswegen die Herde in die Wüste führte, weil es dort bessere Weide gab vgl. Targ. Onk. : ודבר ית ענא בחר שפר רעיא דמדכרא.

ibid. Die Worte אל דר אלהים legt L. proleptisch mit Beziehung auf die spätere Gesetzgebung auf dem Horeb aus : Ille est mons Sinai, qui praedicatur hic mons dei, ratione eventus futuri, quia ibi deus daturus erat legem. Ebenso ist die Auffassung des Raschi : על שם ה' אלהים · העתיד.

Vers 2. וירא מלאך יהוה אליו : Der Uebersetzung der Vulgata : apparuitque ei dominus stellt L. den Wortlaut des hebr. Textes gegenüber : in hebraeo habetur : Apparuit ei angelus domini und versucht den Widerspruch zu Vers 4, wo statt des מלאך יהוה von Vers 2 Jahwe selbst eintritt, folgendermassen zu lösen : Angelus enim ille apparebat et loquebatur in persona dei, et ideo aliquando angelus, aliquando dominus nominatur. — Raschi läßt diese Stelle unerörtert ; dagegen bemerkt Raschbam²⁾ zu Vers 4 gleichfalls, daß der Engel im Namen Jahwe's sprach³⁾. Aehnlich commentirt auch Aben Esra.

Nach L. erschien Gott dem Moses deswegen in der Flamme, um den Israeliten, die sonst leicht dem Götzendienste zugänglich waren, jede Veranlassung hierzu zu nehmen, da das gestaltlose Feuer für die bildliche Darstellung des göttlichen Wesens keinen Anhalt giebt⁴⁾. Diese Auffassung ist jüdisch und entspricht ganz dem Geiste des Midrasch. Auch bei Isidorus Hispalensis⁵⁾ in der glossa ordinaria des Walafrid Strabo findet sich die

¹⁾ Vgl. Targum : וַאֲחָא לְמוֹרָא דְאַחַבְלִי עֲלוּהִי יִקְרָא דֵי לְהַרְבֵּי :

²⁾ R. Samuel ben Meïr, ein Enkel Raschi's.

³⁾ המלאך קורא על שמו של הקב"ה :

⁴⁾ Lyra : Erat enim populus Israel ad idolatriam pronus et ideo apparuit in flamma, quae non potest imagine figurari, et in rubo sive vepre, ut in hebraeo dicitur, quia in talibus non potest imago fieri, ne populus Israel, qui venturus erat ad locum illum, ratione dictae apparitionis aliquid faceret ad idolatriam pertinens.

⁵⁾ Ueber Isid. s. Wagenmann in der Realencyclopädie f. protest. Theol. VII, S. 364 f.

selbe jüd. Tradition in folgenden Worten : *Aiunt Hebraei ideo in rubo apparuisse Deum Mosi, ne possent sibi inde idolum sculpere Judaei. Semper enim Deus idolatriae occasionem recidit*¹⁾).

Vers 4. Für die Verdoppelung des Namens **משה** haben Lyra und der Midrasch dieselbe Erklärung. L. : „*Moyes Moyes*“; ista duplicatio significat dilectionem et excitat vocati attentionem. Entsprechend lautet auch der Midrasch²⁾).

Vers 8 werden nur sechs kanaanitische Völkerschaften aufgezählt; an anderen Stellen z. B. Deut. 7, 1 und 20, 17 sieben. L. hebt hervor, daß die Girgaschi hier unerwähnt gelassen werden, weil sie sich den Israeliten nicht feindlich gegenüberstellten und noch vor dem Auszuge derselben ihr Land räumten. Die Parallele bei Raschi findet sich Cap. 33 u. 34 zu Vers 2 resp. 11 **ו' אומות הם והגרנשי עמד** ופנה מפניהם מאליו.

Vers 12. **וזה לך האות כי אנכי שלחתיך** : Secundum Hebraeos hoc refertur ad praecedentia, ac si dicatur : visio, quam tibi ostendi in rubo, est tibi pro signo, quod ego mitto te; secundum catholicos refertur ad sequentem litteram : nach dem Auszuge aus Aegypten sollen nämlich die Israeliten auf dem Berge Horeb opfern. Raschi : **וזה המראה** : אשר ראית בפנה לך האות כי אנכי שלחתיך. Uebrigens beziehen auch jüdische Ausleger diese Stelle ebenso wie die catholici auf die folgenden Worte. Vgl. hierzu bei Raschi : **דבר אחר כי אהיה עמך . וזה לך האות על הבטחה אחרת , שאני מבטיחך שכשחוציאים ממצרים תעבדון אותי על ההר הזה**

Zu Vers 16 bemerkt L. hinsichtlich der Aeltesten, welche Mose versammeln sollte : *non intelligitur hoc de*

¹⁾ conf. *Patrol. lat. ed. Migne Bd. 83, S. 290*, wo dasselbe mit nur wenigen Abweichungen gesagt ist.

²⁾ Midr. Schemoth Rabba zur Stelle : **חני רבי שמעון בן יוחאי : מהו משה משה? לשון חיבה ולשון זירוז :**

omnibus senibus populi : quia cum in populo essent sescenta milia peditum, omnes senes populi non possent de facili congregari, sed per seniores hic intelliguntur iudices, qui habent populum regere. Ebenso Raschi : את זקני ישראל : מיוחדים לשיבה ואם תאמר זקנים סתם, היאך אפשר לו לאסוף זקנים של ששים רבוא?

Cap. IV.

Vers 9 hebt L. hervor, daß das Wasser nur dann in Blut verwandelt wurde, wenn es auf's Trockene gegossen wurde : „Effunde eam super aridam“, ex quo patet, quod non convertebatur in sanguinem donec effusa esset super terram. Raschi : עכשו מלמדנו שלא יהיו דם עד שיהיו ביבשה.

Zu Vers 11 hat L. die Erklärung, daß Gott in seiner Allmacht bei Moses dem Mangel an Rednergabe abzuhelfen wohl im Stande gewesen sei. Nebenbei bringt er eine jüd. Sage, nach der Moses auf wunderbare Weise gerettet wurde, als er wegen der im cap. II erwähnten Ermordung des Aegypters auf Befehl des Königs bestraft werden sollte : der Henker, welcher ihn wegen dieser Bluttthat enthaupten sollte, wurde gerade als er die Exekution vornehmen wollte, blind, so daß er das Gebot des Königs nicht vollführen konnte; letzterer selbst wurde taub und stumm. Raschi : מי עשה פרעה אדם שלא נהאמץ כמצות והיגחך, ואת משרתיו חרשים שלא שמעו בצווחו עליך, ואת אספקלטור' (spiculatores) ההורגים מי עשאם עורים שלא ראו כשברחח מן הבימה ונמלטה? — Nach einer anderen Tradition wurde der Hals des Moses in eine Elfenbeinsäule verwandelt, so daß das Schwert nicht durchdringen konnte. Vgl. Raschi zu Ex. 18, 4 : כשגלו דחן ואבירם על דבר המצרי ובקש : להרוג את משה נעשה צוארו כעמוד של שן:

ibid. : Quis fecit os hominum id est, te loqui ita constanter coram Pharaone? bemerkt Lyra. Ebenso Raschi : מי למדך לדבר כשהיית נדון לפני פרעה על המצרי?

Vers 18. וישב אל יחר החנו : L. Nolebat enim recedere absque licentia eius, tum quia iuraverat manere cum eo, tum quia non poterat secum ducere uxorem et filios sine voluntate eius. Dieselbe Begründung hat auch Raschi.

Vers 20. חמור המיוחד הוא החמור : R., והוא שעתידי מלך המשיח להגלות שחבש אברהם לעקידת יצחק, עליו, שנאמר ¹⁾ עני ורכב על חמור. Lyra erwähnt diese Ansicht des Midrasch ebenfalls, doch nur um sie zu widerlegen, und zwar hat er folgenden Einwand : sed istud apparet omnino fictitium, ideo dicendum, quod ibi accipitur pro plurali singulare : super asinum, id est asinos, quia unus non sufficeret ad portandum tot personas.

Vers 24. ויפגשוהו יהוה. L. : Nicht, wie einige annehmen, den Elieser, sondern wegen der Verabsäumung der pflichtgemäßen Beschneidung desselben, wollte Gott den Vater, den Moses, tödten. Raschi : יבקש המיתו לפי שלא : מל את אליעזר בנו, ועל שנחרשל נענש מיתה :

Cap. V.

Vers 6. את הנוגשים בעם : Die Ansicht des Andreas ²⁾, daß die exactores (נוגשים) und die praefecti (שוטרים) verschiedene Bezeichnung für dieselben Leute waren, die das gleiche Amt hatten, bestreitet L., da er es unter Hinweis auf Vers 14 (flagellatique sunt qui praeerant operibus filiorum Israel ab exactoribus Pharaonis) für unwahrscheinlich hält, daß die Aegypter eine solche Behandlung von ihren eigenen Landsleuten hätten erfahren können : Et ideo dicendum est, fährt er fort, quod praefecti erant de filiis Israel et erant constituti, ut populum ad laborem inducerent, ut numerum laterum exactoribus redderent, qui erant Aegyptii. R. : הנוגשים מצריים היו, והשוטר' היו ישראלים :

¹⁾ Zach. 9, 9.

²⁾ Andreas v. St. Viktor.

הנוש ממונה על כמה שוטרם והשוטר ממונה לרדות בעושי המלאכה:

Cap. VI.

Vers 2—3. אני יהוה וארא . . . באל שדי ושמי יהוה לא נודעתי להם. Vulgata: Ego dominus, qui apparui Abraham . . . in deo omnipotente et nomen meum Adonai non indicavi eis. Hinsichtlich des Ausdrucks את שמי יהוה, den die Vulgata mit nomen meum Adonai übersetzt, weshalb auch die katholischen Gelehrten hierin eine Bezeichnung der Herrschaft Gottes sahen (hoc nomen Adonai significat generale dominium), bemerkt L., daß diese Uebersetzung dem hebr. Texte, in dem das Tetragrammaton (יהוה) stehe, nicht entspreche, und daß infolge der Unkenntnis der hebr. Sprache die Vulgata (translatio nostra) bei dem Tetragrammaton, dessen Nennung den Juden verboten war, statt der eigentlichen Schreibweise nur die übliche Aussprache (Adonai) wiedergebe. — Näheres über den Gottesnamen sei bei den jüd. Gelehrten zu finden: Sciendum igitur, quod ad videndum, quid dicendum sit de significatione nominum Hebraicorum, videtur recurrendum ad doctores hebraeos antiquos. Dicit enim Ra. Moses¹⁾, loquens de divinis nominibus, quae in veteri testamento continentur, quod aliqua nomina de deo dicuntur per respectum ad creaturas, ut creator, dominus et similia, . . . sed nomen domini tetragrammaton significat divinam essentiam puram et nudam, prout in se existit, circumscripto omni alio, et ideo est nomen incommunicabile appropriatum soli deo, quia significat veritatem divinae essentiae in se. — Auch die Meinung des Raschi²⁾ wird erwähnt, aber als

¹⁾ Vgl. Maimonides, More Nebuchim Buch I cap. 61—63.

²⁾ ושמי יהוה לא נודעתי להם. לא הודעתי אין כתיב כאן אלא לא נודעתי. לא נכרתי להם במדת אמתות שלי. שעליה נקרא שמי יהוה. נאמן לאמת דברי שהרי הבטחתים ולא קיימתי:

unzutreffend abgelehnt und ebenso die Ansicht, daß Gott bei früheren Offenbarungen sich mit dem Namen יהוה denen gegenüber, welchen er erschien, nicht bezeichnete. Lyra's eigene Erklärung dieser Stelle berücksichtigt die Definition des Maimonides und lautet im Wesentlichen nach seinen eigenen Worten also : Dicendum, quod deus indicavit hoc nomen Mosi, non solum quantum ad vocem, sed etiam quantum ad significatum, quod est proprie indicare nomen aliquod.

Cap. VII.

Vers 1. נתתיך אלהים לפרעה. R. faßt das Wort *elohim* hier als Richter auf und der Einfluß seiner Erklärung : שופט ורודה, לרוחו במכות ויסורין zeigt sich auch bei L., der sich zu dieser Stelle folgendermaßen ausläßt : Non dicit deum absolute, sed Pharaonis . . . et hoc modo Moses dictus est hic deus Pharaonis, id est, potens super eum in plagis, Dei virtute et eius iudicio infligendis. Zu der Uebersetzung der Vulgata, die *Deum* hat, bemerkt er, daß wegen des Pluralis *elohim* des Hebräischen im Lateinischen eine Uebersetzung mit *deos* entsprechender gewesen wäre : Sciendum tamen, quod in hebraeo habetur, constitui te אלהים Pharaonis : quod nomen secundum proprietatem sermonis hebraei est pluralis numeri, sicut patet in duabus autoritatibus praeallegatis (Ps. 82, 6 und Ex. 22, 8), in quibus ponitur hoc nomen *elohim* sicut hic et transfertur in plurali numero et ideo translatio nostra esset magis propria, si haberet sic : „Ego constitui te *deos* Pharaonis“, id est tantum timendum et eo amplius quam illos, quos colit tanquam *deos*, quia non poterant eum sic affligere sicut Moses. -

Vers 12. ויבלע מטה אהרן. L. : Nach den doctoribus catholicis verschlang der Stab des Aaron die Stäbe der ägyptischen Zauberer, antequam virga Aaron rediret ad naturam virgae. Hebraei autem, heifst es weiter, magis

innitentes litterae, dicunt, quod fuit postquam illa redierat ad naturam virgae, quia dicitur sic in textu : „devoravit virga Aaron virgas eorum.“ Nach Raschi : מאחר שחזר ונעשה מטה בלע אה כלן :

Vers 19. Die Verwandlung des Nilwassers in Blut geschah durch Aaron. Nach der jüd. Auslegung, sagt L., durfte Moses diese Strafe nicht vollziehen, weil er einst aus dem Flusse gerettet wurde. Raschi : לפי שהגין היאור על משה כשנשלך בחוכו לפיכך לא לקה על ידו לא בדם ולא בצפרדעים, ולקה על ידי אהרן :

Vers 28. וכאו בביתך ובכית עבדיך. L. : In hac percussione primo nominatur rex, qui plus peccavit, et post populus subditus, qui sibi consensit. Raschi : בכיתך ואחר כך בכית עבדיך, הוא החחיל בעצה תחילה וממנו החחילה הפורענות :

Vers 29. L. : Dicunt Hebraei, quod non solum intrabant ranae loca Aegyptiorum, sed etiam corpora eorum, ut per os, quando dormiebant ore aperto, et per alios meatus, per quos poterant introire. Raschi hat nur die Worte : בתוך מעיהם היו נכנסין ומקרקרין :

Cap. VIII.

Vers 12. Nach dem Midrasch (Schem. Rab. Sectio X) war die Verwandlung des Staubes in Mücken eine Vergeltung dafür, daß die Israeliten den Aegyptern Sand- und Lehmarbeiten leisten mußten. Aehnlich bemerkt L. : Fuit enim illa plaga producta ex elemento terrae et correspondet culpa Aegyptiorum, qua affixerunt filios Israel in operibus terrenis, scilicet luti et lateris. Vgl. ferner L. zu Vers 17.

Vers 17. את הערב übersetzt die Vulgata mit omne genus muscarum. L. : In hebraeo habetur commistionem. Et dicunt Hebraei et Josephus, quod per istam commistionem non intelligitur multitudo muscarum, sed multitudo animalium diversorum generum, quae erant terribilia

aspectu et nociva morsu, ita quod homines et animalia domestica interficiebant; et secundum hoc erat ista plaga ex elemento terrae, quia talia animalia de cavernis terrae exhibant. Auch R. denkt an ein Gemisch wilder Thiere : כל מיני חיות הם רעות ונחשים ועקרבים בערכוביא והיו משחיתים : (1) בהם).

Vers 22. תועבת מצרים. Zu der Uebersetzung des Hieronymus : „abominationes enim Aegyptiorum“ giebt L. die Erklärung : Hebraei vocant abominationes illa, quae coluntur ab idolatris. Nach Raschi : יראת מצרים . . . ואצל : ישראל קורא אותה תועבה :

Cap. IX.

Vers 6. ממחרת : Als Zeit für die Plage der Viehpest wird der folgende Tag bestimmt. L. bringt den Midrasch, nach dem Moses an der Wand einen Strich zog und den Beginn der Plage auf den Augenblick festsetzte, in dem die Sonne am folgenden Tage diesen Strich erreichen würde. Dieselbe Sage findet sich bei Raschi und seinen Quellen (Tanchuma und Midr. Schem. Rab.) an einer anderen Stelle und zwar bei der Strafe des Hagelschlages v. 18 : שרט לו שריטה בכותל, למחר כשחניע חמה לכאן ירד הכרד :

Vers 29. כצאתי את העיר אפרוש את כפי אל יהוה. Lyra : erat enim plena idolatria, ideo prius egressus est antequam oraret. Vgl. auch seine Bemerkung zu 8, 25 : „Egressus a te orabo dominum“ : quia praesentibus idolatris nolebat orare. Ebenso zu 10, 18. Raschi : אבל בחוך העיר לא : התפלל לפי שהיחה מלאה גלולים :

Cap. X.

Vers 21 übersetzt die Vulgata וימש חשך mit tenebrae tam densae ut palpari queant, wahrscheinlich durch die

1) Vgl. Aben Esra : ומלת ערב חיות רעות מעורבות כמו אריות : זאבים ודובים ונמרים :

Auffassung des Midrasch beeinflusst¹⁾; im Anschluß an diese Uebersetzung bemerkt auch L. : dicunt enim aliqui, quod aër erat ita ingrossatus vaporibus humidis et grossis, quod cum tactu poterat percipi, quia tenebra ipsa cum sit privatio lucis non est tactu perceptibilis. Eine ähnlich lautende Agada bringt auch Raschi : ומדרש אגדה פותרו לשון ממשש בצהרים²⁾ שהיה כמול ומכופל ועב עד שהיה בו ממש ויחשיך עליהם חושך יותר : ומחשבו של לילה, וחשך של לילה יאמיש ויחשיך עוד : ומש mit einem Stamme אמש in Verbindung bringen : ומש כמו ויאמש ; über die Aphäresis des א bezieht er sich auf analoge Fälle in Jes. 13, 20 und 2 Sam. 22, 40 : יש לנו תיבות הרבה חסרות אל"ף, לפי שאין הברה האל"ף נכרת כל כך אין הכתוב מפקיד על חסרונה כגון ולא יהל שם ערבי, כמו לא³⁾ יאהל, לא יטה אהלו, וכן ותורני חיל, כמי ותאורני :

Vers 24. ויקרא פרעה אל משה : Lyra : Non quam diu fuerunt tenebrae, quia tunc nullus Aegyptius de loco suo se movit, sed postquam redierat lux; timebat enim de alia percussione. Dicunt autem Hebraei, quod praedictae tenebrae non solum fuerunt ad percutiendum Aegyptios, sed etiam propter filios Israel, inter quos erant aliqui mali et increduli, nec volebant de Aegypto recedere, et illi mortui sunt in illis tribus diebus et sepulti, ita quod Aegyptii non viderunt. Si enim vidissent, sic dixissent inter se : ita percussi sunt filii Israel sicut et nos. Vgl. dazu die Bemerkung des Raschi zu Vers 22.

Cap. XII.

Vers 1. Für die Opferung des Passahlammes (und für andere religiösen Gebräuche) will L. eine zweifache

¹⁾ Vgl. M. Rahmer : Die hebr. Traditionen in den Werken des Hieronymus, Bresl. 1861, Seite 62.

²⁾ Deut. 28, 29.

³⁾ Vgl. dagegen Aben Esra, der das Wort richtig von ממשש ableitet.

Deutung geben¹⁾: Unus (sensus) est status populi exeuntis de Aegypto et est litteralis et primus et hunc intendo primo prosequi, alius est praefiguratio Christi passuri pro tunc, et hunc sensum in fine breviter tangam²⁾. Merkwürdig jedoch ist es, daß er zur Begründung der christologischen Deutung das Zeugnis der jüdischen Exegeten anführt: Et Rabbi Salomon dicit et antiqui doctores Hebraei, quod omnes prophetae prophetarunt nisi ad diem Messiae et ideo cum Moses fuerit maximus propheta, totum quidquid, scripsit, ordinatur ad Christum. Bei Raschi findet sich diese Ansicht, daß die Prophezeiungen der Propheten sich auf die messianische Zeit beziehen sollen, in seiner Erklärung zu Zach.³⁾.

Vers 3. Lyra: Die translatio nostra hat iuxta quem ritum tolletis et hoedum, während die Uebersetzung dem hebr. Text entsprechend (מִן־הַכֶּבֶּשׂוֹם וּמִן־הָעִזִּים תִּקְחוּ) doch lauten müsse: de arietibus vel des capris accipietis illum, wobei illum auf die unmittelbar vorhergehende Stelle: erit autem agnus sine macula, masculus, anniculus (שֶׁהָתָמִים) (זָכָר בֶּן־שָׁנָה) zu beziehen sei. Die weitere Bemerkung hierzu „illa enim dictio hebraica, quae ibi ponitur pro agno, scilicet שֶׁהָתָמִים, aliquando accipitur pro hoedo“, beruht direct auf Raschi: מִן הַכֶּבֶּשִׂים וּמִן הָעִזִּים. או מוֹה או מוֹה שֶׁאֵף עוֹ קְרוֹי שֶׁהָ (Deut. 14, 4), und wenn L. den Befehl, das Opferthier für den 14. Nissan schon am 10. auszuwählen (vgl. Vers 3 u. 6) unter anderem damit begründet,

¹⁾ Obwohl L. den Grundsatz vorgiebt, die Schrift nach dem vierfachen Sinne auszulegen (nach dem bekannten Distichon: littera gesta docet, etc.), hat er in seiner Hermeneutik doch nur den zweifachen Sinn, einen litteralen oder historischen und einen allegorischen. Vgl. hierüber Merx, die Prophetie des Joel, Seite 324.

²⁾ Vgl. Lyra's Note zu 13, 6.

³⁾ Vgl. L. Bemerkung zu Vers 3 in den „Moral.“ Uebrigens nennt er im Prooemium zu den Psalmen als den Autor dieser Ansicht auch den Maimonides: Et Rabbi Moyses dicit in libro directionis perplexorum, quod omnes prophetae non sunt locuti nisi ad dies Messiae.

Vers 9. ראשו על-כרעיו ועל-קרבו. L. weist ausdrücklich darauf hin, daß die Uebersetzung der Vulgata : caput cum pedibus et intestinis vorabitur mit dem hebr. Text nicht übereinstimme; auch beziehe sich diese Stelle nicht auf das Verzehren des Opfers, sondern auf das kurz vorher in demselben Verse erwähnte Braten. Seine weitere Erklärung : „et est sensus, quod caput de corpore abscissum vel pedes non debebant per se assari, sed caput iunctum corpori et pedes similiter; intestina autem amovebantur ut lavarentur et lota reponebantur ad assanda cum corpore“ ist wohl nach Raschi : צלהו כלו כאחד עם ראשו ועם כרעיו ועם קרבו, ובני מעיו נוהן לחוכו אחר הדרחמן :

Zu Vers 12 : ובכל אלהי מצרים bringt L. einen Midrasch, nach dem Gott in der Passah-Nacht auch über die Götter der Aegypter ein Gericht dahin ergehen liefs, daß die hölzernen Götzenbilder verfaulten, die metallenen zerschmolzen und die steinernen zerfielen¹⁾. Raschi : של עץ נרקבה ושל מתכת נמסה ונחכת לארץ :

Vers 13. ומסחתי : L. : quia cum domus Hebraeorum essent inter domos Aegyptiorum, quando angelus percutiebat existentes in domo Aegyptii manentis iuxta Hebraeum, transibat domum Hebraei absque laesione, procedens ultra ad percutiendum domum Aegyptii ultra manentis. Raschi : מדלג היה מבתי ישראל לבתי מצר' שהיו שרויים זה בתוך זה :

Vers 15. ונכרתה הנפש ההוא. L. : Dicit anima (הנפש), ut per hoc det intelligere, quod ille, qui erat carens usu rationis, si comederet fermentatum, hanc poenam non incurreret. Raschi bemerkt : כשהיא בנפשה וברעתה פרט לאנום :

Vers 16. מקרא קדש. Die Erklärung Lyra's : dies prima erit sancta in cultu divino et in amictu honesto et

¹⁾ Von den mittelalterlichen christlichen Exegeten erwähnt Rupertus eine ähnliche hebr. Tradition : Ferunt Hebraei, quod omnia idola Aegypti confracta sunt nocte illa et templa, vel motu terrae vel fluminis Nili inundatione.

in cibo delicato secundum possibilitatem cuiuslibet, beruht auf Raschi, der in ähnlichen Worten sagt : קרא אחו קרש לאמילה ושחיה וכסו. — „Heilig wird der Tag in Beziehung auf Speise, Trank und Kleidung genannt.“ —

Vers 21. משכו וקחו. Die Note Raschi's zu diesen Worten : משכו מי שיש לו צאן ימשוך משלו : וקחו מי שאין לו : יקח מי השוק : (Wer Schafe besitzt, mag von den Seinigen nehmen, wer keine hat, hole sie vom Markte) scheint L. beeinflusst und ihn veranlasst zu haben, gegenüber der Vulgata, die unsere Stelle mit *ite tollentes animal* (LXX : ἀπελθόντες λάβετε ὑμῖν) wiedergibt, die Bemerkung zu machen : In hebraeo habetur : emite, accipite; entsprechend dieser Textberichtigung commentirt er auch : et est sensus, qui habet gregem, inde accipiat, et qui non habet, emat.

Vers 22. Raschi : שלשה קלחין קרויין אנורה. Nach L. sind zu einem fasciculum hyssopi ebenfalls tres calami simul ligati erforderlich.

Vers 25. ויהי כי חבאו Raschi und Lyra : Erst nach dem Einzuge in Kanaan hatten die Passahvorschriften bindende Gesetzeskraft.

Vers 43. כָּל־בֶּן־נֶכֶד. Unter dem נכר versteht Raschi sowohl einen Israeliten, der dem Judenthum untreu geworden, als auch Angehörige anderer Nationen : L. giebt dem alienigena, der lat. Uebersetzung von נכר die gleiche Bedeutung : Der alienigena heisst hier omnis, qui est extra ritum Judaeorum, sive sit gentilis, sive sit Judaeus baptizatus. Auch das im Vers 45 vorkommende Wort חושב erklärt er ebenso wie Raschi : advena dicitur, qui ex aliena gente veniebat ad manendum inter Judaeos. Raschi : חושב. זה נר חושב.

Vers 44. ומלחה אחו או יאכל בו. Lyra citirt hier zwei rabbinische Auslegungen, die des Rabbi Josua, der das Wort יאכל auf den Herrn bezieht und ihn von der Theilnahme am Passah ausschliesst, wenn sein Sklave unbeschritten ist, und die des Rabbi Eleaser, welcher nur den

Sklaven ausschließt: Hoc dupliciter intelligitur ab Hebraeis. Uno modo, ut hoc referatur ad dominum servi, sic intelligendo, quod Hebraeus habens servum gentilem emptitium non possit comedere de agno paschali, donec servus emptitius fuerit circumciscus Alio modo, ut referatur ad servum. . . Vgl. Raschi: מניד שמילת עבדיו מעכבתו מלאכול בפסח דכרי ר' יהושע, ר' אליעזר אומר אין מילת עבדיו מעכבתו מלאכול בפסח; אם כן מה ת"ל אז יאכל בו? העבד

L. jedoch läßt beide Ansichten gelten, indem er sie vereinigt und seine Ausführungen folgendermaßen schließt: et utrumque requirebatur; de secundo patet, quia nullus incircumciscus erat admittendus, similiter de primo, quia dominus non debebat admitti donec omne masculinum eius esset circumciscum.

Vers 48. Während schon im Vers 43 dem בן נכר die Theilnahme am Passahlamm versagt ist, wird noch im Vers 48 überhaupt jedem ערל verboten, davon zu essen. Lyra: ista lex non est ad excludendum gentiles incircumcisos, qui iam supra sunt exclusi, sed ad excludendos filios Israel, qui timore mortis et infirmitatis non erant circumcisi, quia aliqui Judaei nimis inordinate amantes pueros suos, dimittebant eos incircumcisos, timentes ne ex circumcissione mors vel infirmitas eis accideret, et isti non debebant accedere ad esum agni quamvis in aliis essent Judaei. Auch Raschi hat für diesen Vers die gleiche Auslegung: וכל ערל לא יאכל בו. להביא את שמחו אחיו מחמת: מילה, שאינו מומר לערלות ואינו למד מבן נכר לא יאכל בו:

Cap. XIII.

Vers 2. כל בכור . . . לי הוא. L.: Ex hoc enim, quod deus percussit primogenita Aegyptiorum salvans primogenita Hebraeorum, primogenita Hebraeorum fuerunt sibi obligata. Aehnlich lautet seine Bemerkung zu 22, 8. Raschi: לעצמי קניתי על ידי שהכתי בכורי מצרים:

Vers 4 : אָהֶם יֵצְאִים בְּחֹדֶשׁ הָאָבִיב . Nach L. fand der Auszug aus Aegypten im חֹדֶשׁ הָאָבִיב, dem mensis novarum frugum, gerade deswegen statt, weil diese Jahreszeit hierzu am günstigsten war: quod est tempus valde aptum ad ambulandum. Ebenso Raschi, der außerdem hierin noch einen Beweis der Liebe Gottes zu Israel erblickt : וְכִי לֹא הָיִינוּ יוֹדְעִין כִּי אֵינָהּ הָרֵשׁ? אֵלֵּא כִּי אָמַר לָהֶם רְאוּ חֶסֶד שֶׁנִּמְלָכֶם שֶׁהוֹצִיא אֶתְכֶם בְּחֹדֶשׁ שֶׁהוּא כֶּשֶׁר לְצֵאתוֹ, לֹא חָמָה וְלֹא צָנָה וְלֹא נִשְׁמִים :

Vers 5 werden nur 5 palästinensische Völkerschaften genannt. Den Widerspruch mit anderen Stellen, wo sechs oder sieben aufgezählt werden, löst L. dadurch, daß er in den hier erwähnten Chananaei eine allgemeine Bezeichnung aller Bewohner des gelobten Landes sieht: Licet enumeret hic quinque gentes tantum, aliae tamen subintelliguntur nomine Chananaei, quia omnes habitatores terrae promissionis vocabantur Chananaei generaliter, licet aliqui cum hoc haberent nomen speciale, ut Amorrhaei et Hiebusaei. Raschi' Erklärung besagt dasselbe.

Zu Vers 21 bringt L. in Betreff der Feuer- und Wolkensäule zwei Ansichten: Dicunt aliqui, quod eadem fuit columna, quae obumbrabat per diem et illuminabat per noctem, vocant tamen duplici nomine propter duplex officium. Nach den jüdischen Deutungen dagegen seien es zwei Säulen gewesen: una per diem, quae in vespero recedebat peracto officio, et tunc columna ignis subintrabat. Welche Ansicht die richtigere sei, gehe aus dem Text nicht hervor; beide seien daher zulässig; aber soviel stehe fest, daß nach beiden Auffassungen die Erscheinung mit einem göttlichen Wunder verbunden gewesen sei.

Cap. XIV.

Vers 6. וַיִּקַּח שֵׁשׁ מֵאוֹת רֶכֶב . Ueber den scheinbaren Widerspruch bezüglich der vielen für die Ausrüstung der Reiter nothwendigen Pferde mit der im Cap. 9 erwähnten

Viehseuche bemerkt L., daßs nur die auf dem Felde befindlichen Pferde von der Seuche ergriffen wurden. Dagegen hätten (nach 9, 20) viele Aegypter ihr Vieh in die Gebäude geflüchtet und es hierdurch gerettet. Raschi : ומהיכן היו הבהמות הללו אם האמר משל מצרים הרי נאמר וימת כל מקנה מצרים . ואם משל ישראל והלא נאמר וגם מקננו ילך עמנו. משל מי היו? מן הירא את דבר יהוה מעבדי פרעה הנים את עבדיו ואת מקנהו אל הבתים“ (Ex. 9, 20).

Vers 20. Für die etwas dunkle Stelle : ויהי הענן והחשך ויהי את הלילה hat L. nach der Vulgata, deren Uebersetzung hier lautet : et erat nubes tenebrosa et illuminans noctem, auch die Auffassung, daßs die Wolke und die Finsternis für die Aegypter war, und daßs den Israeliten die Wolke leuchtete (et erat nubes tenebrosa: ex parte Aegyptiorum; et illuminans noctem : ex parte Hebraeorum)¹⁾. Die Frage, ob hier an eine Wolke zu denken sei, die auf die Lager der Hebräer und Aegypter verschiedene Wirkungen ausübte, indem sie diesen Finsternis, jenen Helle brachte, oder ob hier zwei Wolkensäulen, eine leuchtende und eine dunkle, anzunehmen seien, läßt er, wie schon zu 13, 21 erwähnt ist, unentschieden. Die jüdischen Ausleger nähmen das letztere an : Secundum Hebraeos, qui dicunt illum fuisse duplicem, columna nubis adveniente nocte non recessit, sicut consueverat, sed remansit adveniente columna ignis, ita quod erat nubes ex parte Aegyptiorum, et columna ignis ex parte Hebraeorum. Vgl. hierzu Raschi zu Vers 19 : כשחשכה והשלים עמוד הענן את המחנה : לעמוד האש לא נסתלק הענן כמו שהיה רגיל להסתלק ערבית לגמרי אלא נסע והלך לו מאחריהם להחשיך למצרים :

Vers 27. שהיו מהוממים ומצרים נסים לקראתו. Raschi : שהיו מהוממים : ומטורפים ורצין לקראת המים : Die Verwirrung unter den Aegyptern war so groß, daßs sie sich den heranbrausenden

¹⁾ Vgl. A. Geiger in der Jüd. Ztschr. f. W. und L. Band I, 1861, Seite 50.

Wellen entgegenstürzten. L. sagt dasselbe : *Ex timore enim erant ita turbati et stupefacti, quod non cucurrerunt ad littus, sed magis contra aquas super se venientes.*

Cap. XV.

Vers 2. **וזה אלי**. Raschi's Bemerkung zu dieser Stelle : בכבודו נלה עליהם והיו מראין אותו באצבע ראתה שפחה על הים מה שלא ראו נביאים, die also wegen des Demonstrativum **וזה** auf eine für die Sinne wahrnehmbare Erscheinung Gottes hinweist, wird von L. zurückgewiesen : *istud non habet de scriptura auctoritatem ; ideo eadem facilitate contemnitur et probatur : eine solche Annahme sei also willkürlich und dann hätte doch die Schrift ein solches Wunder, eine *condescensio dei*, gewifs nicht unerwähnt gelassen. Das Richtigeste sei daher, die Stelle aufzufassen als eine *demonstratio ad intellectum accepta ex effectu visibili* : Aus der gewaltigen That Gottes schlossen die Israeliten auf dessen Anwesenheit.*

Vers 8. **נצבתי כמו־נר נזלים**. Die Vulgata hat stetit unda fluens, ohne die Worte **נר כמו** zu übersetzen. Lyra's Note giebt **נר** die Bedeutung „Mauer“ : *stetit unda fluens : id est aqua de natura sua fluida stetit contra naturam suam sicut murus erecta.* Raschi erklärt mit Berufung auf Onkelos ebenfalls **נר** = **חומה** (Mauer).

Vers 20. **מרים הנביאה אחות אהרן**. L. : *Et quare non soror Moysis dicitur, sicut et soror Aronis? Hebraei duplicem causam assignant. Una est, quia ante nativitatem Moysis, cum adhuc non haberet fratrem nisi Aronem, prophetavit matri suae, quod paritura erat filium, qui liberaret Israel. Alia causa est, quia Aron ostendit se multum zelare pro ea, quando fuit percussa lepra.* Raschi : **היכן נחנכאה כשהיתה אחות אהרן קודם שנולד משה אמרה ר"א אחות אהרן לפי שמסר נפשו עליה** etc. (den Moses, der Israel befreien wird, conf. Sota fol. 13) **כשנצטרעה נקראת על שמו :**

Cap. XVI.

Vers 13. ותעל השליו. L. : coturnix est avis pinguis et sapida. R. : : השליו מין עוף ושמן מאד :

Vers 15. ויאמרו איש אל אחיו מן הוא. Für das Wort „Manna“ bringt L. zwei Etymologien, die des Josephus und die der jüdischen Exegeten : nach dem ersteren be-
deute „man hu“ so viel als quid hoc (scil. est); dagegen sagten Rab. Sal. und die hebraei moderni, dafs „man“ nicht quid bezeichne, sondern praeparationem vel magis proprie rem praeparatam ad esum : et secundum hoc dixerunt filii Israel : Man hu, id est : praeparatum hoc scilicet a deo pro nostra sustentatione. Vgl. hierzu Raschi : מן (1) הוא הכנת מזון הוא כמו וימן להם המלך und auch Kimchi leitet das Wort von מנה ab (2).

Vers 20. L. erwähnt die jüdische Tradition, nach der Datan und Abiran die Männer waren, welche das Manna für den anderen Morgen übrig liefsen. Vgl. Raschi und Midr. Schem. Rab. zur Stelle.

Vers 22. Zu den Worten לקטו להם משנה hat Raschi die Bemerkung : כשמדדו את לקיטתם באהליהם מצאו כפלים שני : העמר לאחר. Auch L. bringt diese Tradition : secundum quod dicunt Hebraei, non collegerunt plus in illa die quam in aliis praecedentibus, sed cum venerunt ad domum inveniunt mensuram duplicem per miraculum.

Vers 31. ויקרא את שמו מן והוא כורע גד לבן : Raschi : עשב ששמו קרי יונדר (coriandre) וזרע שלו עגול ואינו לבן והמן היה לבן ואינו נמשל לזרע גד אלא לענין העגול כורע גד היה והוא

¹⁾ Dan. 1, 5. Vgl. hierzu Succa 39 b מאי משמע דהאי מן לישנא מן דכתיבן וימן להם המלך (Woher wissen wir, dafs מן Speise bedeutet? Aus der Stelle Dan. 1, 5.)

²⁾ D. Kimchi radices ed. Biesenthal et Lebrecht Seite 196 unter לפי לא ידעו לו שם קראו לו מן, כלומר מתנה והלק מאת : מנה השם יתברך :

: לבן. Aehnlich lautet die Erklärung des L. : Quod erat quasi semen coriandri quantum ad quantitatem et figuram, non tamen quantum ad colorem, unde subditur : „album.“
Semen autem coriandri nigrum est.

Cap. XVII.

Vers 5. וקח אתך מוקני ישראל. Nach L. sollten die Aeltesten Zeugen sein, daß an dem Felsen vorher Wasser oder Quellen sich nicht befanden. Dieselbe Bemerkung hat auch Raschi : לעדות שיראו שעל ירך המים יצאים מן הצור ולא יאמרו מעינות היו שם מימי קדם:

ibidem : Die Begründung dafür, daß Moses gerade vermittelt desselben Stabes, mit welchem er schon vorher den Nil geschlagen hatte, Wasser aus dem Felsen hervorbringen sollte, giebt L. nach Raschi : Dicit. Rab. Sal., quod aliqui de populo israelitico erant ita maligni, quod dicebant, quod ministerium illius virgae solum modo se extendebat ad mala infligenda sicut patuit in plagis Aegyptiorum, sed non se extendebat ad conferendum bona, et ideo dominus praecepit Mose uti virga illa in educatione aquae de petra, ut manifeste videretur, quod non solum erat instrumentum divinae iustitiae in malis poenae inferendis, sed etiam divinae misericordiae in bonis conferendis.

Vers 14. ושים באוני יהושע. L. : Per hoc designavit dominus, quod erat Josue introducturus filios Israel in terram promissionis et non Moyses. Ebenso Raschi : כאן נרמז למשה שיהושע מכניס את ישראל לארץ:

Cap. XVIII.

Vers 5. ויבא יתרו. Nach der jüdischen Ansicht, bemerkt hier L., kam Jethro zu Moses nicht vor der Gesetzgebung und auch nicht im ersten Jahre nach dem Auszuge aus Aegypten, sondern im 2. Jahre, nach der Gesetzgebung. Vgl. Raschi zu Vers 13. — L. ist aber mit dieser Meinung nicht einverstanden, da ihm die Annahme anderer,

dafs nämlich Jethro schon vor der Gesetzgebung und im ersten Jahre zu seinem Schwiegersohne gekommen sei, wahrscheinlicher ist; denn da der Wohnsitz des Jethro in der Nähe des Sinai lag (was aus III, 1 hervorgehe: Moses trieb die Herde zum Berge Gottes, zu dem mit dem Sinai identischen Horeb), hätte er wohl nicht ein ganzes Jahr gezögert, ihn zu besuchen, zumal er von seinen Thaten gehört hatte.

Cap. XIX.

Vers 1. בַּחֹדֶשׁ הַשְּׁלִישִׁי בְּיוֹם הַזֶּה. Nach L. war es der erste Tag des 3. Monates nach dem Auszuge aus Aegypten, Raschi sagt: בְּיוֹם הַזֶּה בְּרֵאשׁ הַחֹדֶשׁ; am Anfange des Monates.

Vers 2. עַד הָרֹדֶן war nach Raschi die Ostseite des Berges: לְמִזְרָחוֹ וְכָל מְקוֹם שֶׁאֵתָּהּ מוֹצֵא עַד פְּנִים לְמִזְרָח: . Ihm folgt L.: ad partem orientalem und setzt hinzu: ut sic adorarent dominum descendentem super montem Sinai, quia Judaei adorant versus occidentem(?).

Vers 4. וְאִשָּׁא אֶתְכֶם עַל כְּנַפֵּי נְשָׁרִים. L.: Durch den Ausdruck: ich trug euch auf Adlerfüttigen, soll die Schnelligkeit des Auszuges hervorgehoben werden: id est cito et expedite educendo vos de Aegypto, sicut aquila inter aves alias citissime volat, quia omnes eadem die egressi sunt. Dann bringt er die Ansicht des Raschi: Dicit hic Rab. Sal., quomodo aquilae est, quando portat pullos de loco ad locum, quod portat eos super dorsum, ita quod, si projiciatur sagitta ab inferis, ipsa recipiat sagittam et non pulli, ideo dominus se comparat aquilae, quia cum voluit transferre filios Israel per mare rubrum, angelus, qui praecedebat castra Israel in hoc personam domini repraesentans posuit se cum columna nubis inter Aegyptios et Hebraeos, ne Aegyptii possent Hebraeos impetere machinis vel sagittis.

Vers 13. בְּמִשְׁךְ הַיָּבֵל übersetzt die Vulgata cum clangere coeperit buccina und dieser Uebersetzung entsprechend

ist auch die von L. angeführte Erklärung der *doctores nostri*; quod exponunt *doctores nostri* dicentes, quod per hoc non licentiantur transcendere terminos praedictos, sed quod ante clangorem huiusmodi debebant se tenere longe, etiam a terminis praefixis et in ipso clangore appropinquare eis; et hoc vocatur ascendere, quia termini illi erant aliquantulum in ascensu montis; dagegen, fährt er fort, heiße es nach dem hebr. Texte hier: in protractu buccinae ascendant und die hierauf bezügliche Erklärung des Rab. Sal. laute: Erat quidam modus clangendi protensus et erat signum recessus deitatis de monte et per hoc erant licentiati transire terminos constitutos et ascendere in montem. Raschi: כשימשוך היוכל קול ארוך הוא סימן סילוק שכינה והפסקת הקול וכיון שאסחלק הם רשאין לעלות:

Vers 16. וקל שפר חזק מאד. L. Audiebatur enim terribilis sonus quasi tubae, et hoc fiebat ministerio angelico. Fabulantur autem Judaei, quod ille clangor vel sonus fiebat in quodam cornu, quod fuit acceptum de ariete immolato pro Isaac. Raschi zu Vers 13: היכל הוא שופר של איל ... ושופר של איל של יצחק היה:

Vers 18. והר סיני עשן כלו. Lyra: An der Spitze des Berges stieg aus der Mitte der dichten Wolke, die den Berg bedeckte, Feuer und Rauch empor. Nach der jüdischen Tradition seien es Feuer- und Raucherscheinungen gerade deswegen gewesen, weil diese keine feste Gestalt annehmen, mithin dem Volke keine Gelegenheit gegeben werden sollte, sich Götzenbilder zu machen. Vgl. oben zu Cap. III, 2. — L. bekämpft diese Ansicht: nec est intelligendum, quod dominus descenderit ibi contra naturam suam, quae ubique est de necessitate, et per consequens non potest ascendere nec descendere, sed in effectu ipsum repraesentante.

Cap. XX.

Vers 3. לא יהיה לך אלהים אחרים על פני. Die Bemerkung

kung des L. hierzu : *coram me id est nullo loco vel tempore habebis deos alienos, quia praesens sum omni tempore et loco* ist nach Raschi : כל זמן שאני קים שלא תאמר לא נצטוו על ע"ז אלא אותו הדור :

Vers 8. זכור את יום השבת. L. : Nach den Geboten der Hebräer soll das Kostbarste für den Sabbath aufbewahrt werden, so z. B. müßte ein neues Kleid zuerst am Sabbath benutzt werden. Vgl. hierzu Raschi : הנו לב לזכור תמיד את יום השבת שאם נודמן לך חפץ יפה תהא מומינו לשבת :

Vers 10. אתה ובנך. Lyra : Hierunter werden nicht die Erwachsenen verstanden, die schon längst das Sabbathgebot kannten, sondern der Zusatz : „du und dein Sohn“ steht deshalb hier, um anzudeuten, daß die unmündigen Kinder von den Eltern zur Feier des Sabbathes angehalten werden sollen, und daß letztere eine Uebertretung dieses Gesetzes hindern sollen. Raschi : אתה ובנך ובתך. אלו קטנים או אינו אלא גדולים אמרת הרי כבר מוזהרים הם אלא לא בא אלא להזהיר גדולים על שביחת הקטנים :

Vers 13. לא תנאף. L. : Nach den *doctores nostri* wird hierdurch verboten *omnis concubitus qui est praeter legem matrimonii*; dagegen beziehen die Juden dieses Gebot nur auf den Ehebruch : *Hebraei autem dicunt, quod prohibetur sola moechia. Alii concubitus inordinati aliis praeceptis sunt prohibiti.* Raschi : אין ניאוף אלא באשת איש.

Cap. XXI.

Vers 3. את כנפו יבא כנפו יצא. L. übersetzt die Vulgata merkwürdigerweise durch : *cum quali veste intraverit, cum tali exeat*; auch Raschi setzt גף = כנף und hat, da er solche Erklärungen gewöhnlich aus der Tradition schöpft, dies wohl aus einem Midrasch. Vielleicht ist die Uebersetzung des Hieronymus in der Vulgata auf dieselbe Quelle zurückzuführen. L. bemerkt : *In Hebraeo habetur : in panno suo venit, in panno suo exeat, quod exponunt Hebraei, id est, si venit solus, scilicet sine uxore solus exhibit.* Vgl. R. : את כנפו

יבא־ שלא היה נשוי אשה כתרנומו אם בלחוריהו¹⁾, ולשון כנפו בכנפו : שלא בא אלא כמות שהוא יחירי בחוך לבושו בכנף בגדו : Zu der Textberichtigung נָפּ = pannus ist Lyra jedenfalls durch das Raschi'sche כנף veranlaßt worden.

Vers 6. ורצע אדניו את אונו. Lyra : Haec poena et verecundia sit ei, eo quod non vult uti libertate a deo sibi data, et perforatur auris magis quam aliae partes, quia per illam partem intellexit vel intelligere debuit legem de libertate. — Raschi : ומה ראה און לרצע מכל שאר איברים שכנוף אמר רבן יוחנן בן זכאי און זאת ששמעה על הר סיני לא הגנב והלך וגנב הרצע. ואם מוכר עצמו, און ששמעה על הר סיני כי לי בני ישראל עבדים והלך וקנה אדון לעצמו הרצע :

ibidem. ועבדו לעלם. Die Talmudisten und Rabbinen verstehen dies לעלם von der Zeit an, als er Sklave wurde, bis zum Jubeljahre. Raschi : עד היוכל או אינו אלא לעולם כמשמעו? ת"ל ואיש אל משפחתו חשבו, מגיד שחמשים שנה קרויים עולם ולא שיהא עבדו כל חמישים שנה אלא עובדו עד היוכל בין : und auch Lyra faßt die Stelle ebenso auf : „Et erit ei servus in saeculum“, id est usque ad annum Jubilaeum, sive parum distet, sive multum²⁾.

Vers 8. וְהִפְדָּהּ. Der Herr soll die hebr. Magd, welche ihm nicht gefällt, lösen lassen. Lyra : „dimittet eam“, ante annum septimum. In hebraeo habetur : „redimet eam“, id est, dabit ei locum ad redimendum se. Raschi : יתן לה מקום להפדות ולצאת שאף הוא מסייע בפדיונה : Auch die Art und Weise, wie der Herr der hebr. Sklavin die

¹⁾ Ebenso fassen diese Stelle die LXX auf : *ἐὰν αὐτὸς μόνος εἰς-έληθη καὶ μόνος ἐξελεύσεται.*

²⁾ Vgl. Theodoret in der glossa ordinaria : „Erit servus in saeculum“ : Si aetas hominis paucis annis absolvitur, quare adiunxit in saeculum? Quia apud sacras litteras saeculum non tempus semper infinitum denotat, sed quandoque finitum. Sunt qui ad Jubilaeum referant, sive illud in proximo sit, sive longius absit. — Ueber jüd. Traditionen bei Theodoret ist Graetz in der Frankel'schen Monatsschrift 1854 zu vergleichen.

Gelegenheit zum Loskaufe geben soll, erörtert L. nach der Raschi'schen Erklärung.

Vers 10. אִם-אֶחָרָת יִקַּח-לוֹ שְׂאֵרָה כְּסוּתָהּ וְעֹנָתָה לֹא יִנָּרַע
gibt die Vulgata folgendermassen wieder : Quodsi alteram ei acceperit, providebit puellae nuptias et vestimenta et pretium pudicitiae non negabit, was von älteren christlichen Auslegern dahin erklärt wird, daß der Vater an die hebr. Sklavin für den ehelichen Umgang mit seinem Sohne eine Geldentschädigung zahlen soll, deren Höhe nach richterlichem Gutachten bestimmt wurde, und mit der die Mitgift und die Ausstattung für eine Ehe mit einem andern Manne bestritten werden konnte. Dagegen macht schon L. auf die große Abweichung der Vulgata vom Originaltexte aufmerksam und übersetzt den hebr. Vers mit folgenden Worten : Quodsi alteram ei acceperit, expensas et cooperturam suam et horam suam non diminuet und giebt nach Raschi hierzu die Erläuterung : Expensas : id est victum sufficientem, „cooperturam suam“, id est, vestimentum convenientem. Raschi : שארה . מוונות : כסותה . כמשמעו . also Kost und Kleidung. L. „horam suam“, id est tempus reddendi debitum non diminuet subtrahendo vel defalcando ab ipsa propter aliam uxorem superinductam; poterant enim habere plures uxores simul¹⁾. Raschi hat nur : עונתה . השמיש .

Vers 14. רעהו . L. : Unter diesem versteht man einen Juden; das Gesetz fand nicht Anwendung, wenn ein Jude einen Heiden tödtete. Nach Raschi : על רעהו . ולא על גוי .

ibid. בערמה . L. : Per hoc excluduntur illi, qui licet occidunt, bonum intendunt, sicut magister verberando discipulum, et pater filium suum et medicus medicando infir-

¹⁾ Zu der Lyra'schen Uebersetzung von עֹנָה mit hora vergl. D. Kimchi a. a. O. S. 255 b : עונה = עת הקבועה להשמיש und Aben Esra zur Stelle : והנה עונתו מגורה עת . Das Dagesch occultum bei עת stamme von einem assimilierten ן .

mum. Ebenso Raschi : להרגו בערמה ולא שליח בית דין והרופא :
 ורודה בנו ותלמידו שאף על פי הם מזידין איו מערימין:

Vers 15. L. : Nach den katholischen und hebr. Commentatoren tritt die Todesstrafe nur bei einer Körperverletzung ein; eine Mißhandlung ohne Körperverletzung zieht eine andere Strafe nach sich. Raschi : לפי שלמדנו על החובל בחבירו שהוא בחשלוּמין : ולא במיתה הוצרך לומר על החובל באביו שהוא במיתה ואינו חייב : אלא בהכאה שיש בה חבורה :

Vers 19. L. : Nach Rab. Sal. mußte der, welcher einen andern im Streite schlug und verletzte, so lange von den Richtern in Gewahrsam gehalten werden, bis der Geschlagene wieder hergestellt war; starb aber letzterer an der Verletzung, so mußte an dem Thäter die Todesstrafe vollzogen werden. Die Worte im Texte אִם-יָקוּם וְהִתְהַלֵּךְ עַל-מִשְׁעֲנָתוֹ, si surrexerit et ambulaverit super baculum suum seien metaphorisch aufzufassen : ita quod per baculum, cui huiusmodi innititur, plena sanitas et fortitudo intelligitur. Vgl. Raschi : על בריו וכחו : על משענתו : ונקמה המכה : וכי תעלה על דעתך שיהרג זה שלא הרג? אלא למדך כאן שחובשים אותו עד שנראה אם יתרפא זה וכן משמעו כשקם זה והולך על משענתו אז נקה המכה אבל עד שלא יקום זה לא נקה המכה :

Bei dem Vers 20 und 21 erwähnten עבד ist an einen Sklaven nichthebräischen Stammes zu denken, was Lyra aus den Worten כֶּסֶף הוּא פִי כֶּסֶף schließt : „Quia pecunia illius est, scilicet ipse servus. Ex quo patet, quod loquitur tantum in hoc casu de servo gentili, quia cum sit servus simpliciter, et emptus ad serviendum, semper est pecunia domini sui Hebraei. Non sic autem servus Hebraeus, qui magis est mercenarius quam servus, ut praedictum est, et ideo occisioni servi Hebraei debetur poena mortis sicut aliorum. Vgl. Raschi : בעבד כנעני הכתוב מדבר, או אינו אלא : בעברי? ת"ל פִי כֶּסֶף הוּא. מה כספו קנוי לו עולמית אף עבדה קנוי לו לעולמית :

Vers 23. Wenn Männer streiten und dabei eine schwangere Frau stoßen, so daß ihr ein אסון geschieht, so gilt der Grundsatz : וְנִתְחַתָּה נֶפֶשׁ תַּחַת נֶפֶשׁ. Die Vulgata übersetzt diesen Vers mit : sin autem mors fuerit subsecuta, reddet animam pro anima. L. versteht auch unter den Worten anima pro anima die Todesstrafe im Gegensatze zu hebr. Gelehrten, die das נפש תחת נפש nur als eine Verpflichtung dem Geschädigten eine Geldentschädigung zu leisten, auffassen. Raschi : רבוהינו חולקים בדבר יש אומרים : נפש ממש ויש אומרים ממון :

Vers 25. פצע ist nach Raschi eine Wunde, bei der Blut abfließt : פצע היא מכה המוציאה דם שפצע את בשרו נבר (navreur) : ורא בלעו : und חבורה ist eine Wunde, in der das Blut gestockt ist und nicht ausfließen kann, so daß das Fleisch dunkelroth gefärbt wird : חבורה היא מכה שהדם נצרר : בה ואינו יוצא אלא שמאדים הבשר כנגדו : Die entsprechenden Uebersetzungen in der Vulgata : vulnus und livor, werden von Lyra ebenso erklärt : Et est vulnus percussio cum effusione sanguinis ; livor autem quando sanguis non effunditur, sed intra cutem denigratur. Auch die Meinung des R., daß bei Verletzungen statt des strengen ius talionis eine entsprechende Geldentschädigung erfolgte, wird von ihm angeführt.

Vers 32. Lyra : Dicit hic Ra. Sa., quod illud quod dictum est hic de impetitione bovis cum cornu, intelligendum est etiam si per recalcitrationem vel morsum et consimilia interfecerit, sed scriptura exprimit solum illud quod communiter accidit, scilicet quod interficiat cum cornibus. Vgl. R. zu Vers 29 : לפי שנאמר כי יגח אין לי אלא שהמיתו בניחה : המיתו בנשיכה דחיפה בעיטה, מנין ? ת"ל והמיתו :

Vers 33. Derjenige, welcher eine Grube grub und sie nicht zudeckte, oder eine zugedeckte aufthat, mußte, wenn Vieh hineinfel, dem Besitzer des Thieres Schadenersatz leisten. L. bemerkt nach R., daß dieses Gesetz nur dann in Anwendung kam, wenn die Grube sich an

einem öffentlichen Platz befand. — Raschi : וכחפר ברשות : הרבים דבר הכחוב. Auch in der Erklärung des Verses 35 stimmen beide überein, in der Bestimmung über die Höhe des Schadenersatzes für den Fall, daß das sonst nicht stöfsige Rind Jemandes das eines andern todts stöfst.

Cap. XXII.

Vers 1. אִם־בְּמִחְסְרָת יִמְצָא הַגָּנֵב וְהָכָה וְיָמַת אִין לוֹ דְּמִים :
 Lyra : Quia praesumptio est contra furem, quod non solum veniebat ad furandum, sed etiam ad occidendum, si inveniret resistantiam, et ideo erat debitor mortis. Ebenso Raschi : וזוה להרגך בא שהרי יודע הוא שאין אדם מעמיד עצמו... ורואה שנוטלין ממינו בפניו ושוחק לפיכך על מנת כן בא שאם יעמוד בעל הממון כנגדו יהרגנו :

Vers 2. Die Worte : אם זרחה השמש עליו דמים לו : fafst L. im Gegensatze zu der wörtlichen Auffassung der katholischen Gelehrten, die den Dieb nur bei einem nächtlichen Einbruch zu tödten gestatten, dagegen den Todtschlag nicht rechtfertigen, wenn er am Tage ertappt wird, mit Raschi im figürlichen Sinne : Si clarum sit sicut dies est clara, quod ille non veniebat ad occidendum, utpote si sit pater domini domus, vel frater vel ita amicus eius, quod luce clarius est, quod non venit ad occidendum eum, sed solum ad furandum pro indigentia sua supplenda, in tali casu percussor est reus homicidii et debet mori. Vgl. Raschi : אין זה אלא כמין משל אם ברור לך הדבר שיש לו שלום : עמך כשמש זוה שהוא שלום בעולם כך פשוט לך שאינו בא להרוג אפילו יעמוד בעל הממון כנגדו, כגון אב החותר לגנוב ממון הבן בידוע שרחמי האב על הבן ואינו בא על עסקי נפשוה :

Vers 17. maleficos non patieris vivere, was L. nach dem hebr. Text dahin berichtet, daß er bemerkt : In hebraeo habetur : Sortilegam non patieris vivere. Dann fährt er fort : Et licet exprimat mulierem tantum, tamen intelligitur de homine sortilego, sicut exprimit translatio nostra, sed scriptura ex-

primit illud, quod communius accidit, scilicet quod mulieres sint sacrilegae. Vgl. Raschi: אחד זכרים ואחד נקבות, אלא: שדבר הכתוב בהמה שהנשים מצויות מכשמות:

Vers 19. וּבָחַ לְאֱלֹהִים יִחָרֵם. Mit R. meint L., daß bei Todesstrafe hier nur die mit den Opfern direct verbundenen Verrichtungen, wie Räuchern, Libationen und Aehnliches, verboten seien; auf leichtere Vergehen, daß z. B. der Jude einen Götzentempel reinigte oder schmückte, folgte auch eine geringere Strafe als der Tod.

Vers 24. עָלִיו לֹא תִשְׁמוֹן נֶשֶׁךְ. Vulg. Nec usuris opprimes. L. : In hebraeo habetur : Nec morsum pones super eum, et per morsum intelligitur usura. Raschi : נֶשֶׁךְ רְבִית : שהיא כנשיכה נחש:

Vers 25. Das gepfändete Kleid soll dem Armen vor Sonnenuntergang zurückgegeben werden. L. bemerkt: Si autem quaeratur, quare accipiebatur pignus ita frequenter et restituebatur, dicit Ra. Sa., quod hoc erat ad imprimendum hominum cordibus misericordiam Dei, qui cotidie peccantibus cotidie relaxat, cum clamant ad ipsum. Der Sinn der Raschi'schen Note ist ähnlich: חבל תחבל כפל לך בחבלה עד כמה פעמים אמר הקב"ה כמה אתה חייב לי והרי נמשך עולה אצלי כל אמש ואמש ונתנת דין ומתחייבת לפני ואני מחזירה לך אף אתה טול והשב טול והשב: ¹⁾

Vers 28. Bei den Worten: מִלֶּאֱתָךְ וּרְמַעַךְ לֹא תֵאָחֵז חֲסִידֶיךָ hat sich die Vulgata nicht genau an den Originaltext gehalten, da sie freier übersetzt: decimas tuas et primitias non tardabis offerre. Lyra entging diese Ungenauigkeit nicht und deshalb stellt er nach dem hebr. Wortlaut erst den Text richtig: in hebraeo habetur: plenitudinem et lacrimam tuam non tardabis reddere und dann erklärt er:

¹⁾ Daß im Raschitexte dieser Passus oder ein ähnlicher, welcher denselben Gedanken ausdrückte, ursprünglich stand, bezeugt also das Citat des Lyra; es dürfte daher die Annahme, daß diese Stelle unecht oder interpolirt ist, auszuschließen sein, selbst wenn sie sich in Handschriften nach der A. Berliner'schen Ausgabe S. 141 Anm. nicht findet.

et secundum quod dicit Ra. Sa. per plenitudinem intelliguntur primitiae in aridis, sicut est triticum et hordeum et per lacrimam in liquidis, sicut est vinum et oleum et huiusmodi, quae debent reddi tempore statuto a lege et non retardari. Zu מלאהך findet sich bei Raschi nur eine ähnliche Erklärung: חובה המוטלת עליך כשהתמלא חבואהך; להחבשל והם בכורים; dagegen bemerkt er zu דמעך ausdrücklick, daß dies Wort hier soviel wie Hebe bedeuten müsse, er aber nicht wisse, warum gerade der Ausdruck דמעך gewählt sei: החרומה ואיני יודע מהו לשון דמע. Jedoch haben Kimchi und Raschbam dieselbe Erklärung wie Lyra.

Cap. XXIII.

Vers 1. Zu לא תשא שמע שוא bemerkt L.: Hic ordinatur rationalis quantum ad iudices et primo erga partes, quae debent in iudicio aliquid proponere, ut non audiatur una pars sine alia, quia quando una pars audiatur in absentia alterius, solent multa mendacia immiscere ad iustificationem suae causa. Nach R. אזהרה למקבל לשון הרע ולדיין שלא ישמע דברי בעל דין עד שיבא בעל דין חבירו:

ibid. אל תשח ירך עם רשע להיות עד חמס übersetzt die Vulgata nec iunges manum tuam ut pro impio dicas falsum testimonium, während nach L. die dem hebr. Text entsprechende Uebersetzung lauten müfste: cum impio, ut sis testis falsus. Die Auffassung der Stelle sei eine doppelte: et istud potest referri ad eum, qui promittit impio scilicet ut pro eo promittat, se falsum testificari, et sic accipit translatio nostra. Alio modo potest referri ad ipsum impium, ut sit testis in causa falsa, et hoc modo exponit Rab. Sal. et rationabiliter. Raschi: אל תשח ירך עם רשע. המוען: את חבירו תביעה שקר, שתבטיחהו להיות לו עד חמס:

Vers 2. L.: „Nec in iudicio acquiesces plurimorum sententiae, ut a vero devies“, ut si maior pars iudicum declinet ad

sententiam iniustam, non propter hoc debet aliquis de iudiciis conformiter ipsis de iudicio respondere, sed veritatem tenere. Dann bemerkt es, daß die Exegese dieses Verses bei den Hebr. anders laute, und zwar sei diese Abweichung durch den Wortlaut des hebr. Textes hervorgehoben: quia in hebraeo habetur: „Non declinabis post rabbim (רבים)“, id est multos, „ad malum et non respondebis in iudicio ad declinandum post rabbim, id est magistros vel magnos, ad peccandum¹⁾. Das hebr. Wort רבים, welches im Texte stehe, sei doppelsinnig; einmal habe es die Bedeutung von multi, wie im ersten Teile des Verses, welcher darauf hinweisen soll, daß der Richter dem größeren Teile seiner Mitrichter nicht folgen dürfe, wenn diese sich zu einem ungerechten Urteile hinneigten. In seiner anderen Bedeutung von magistri oder magni sei dann rabbim im zweiten Teile gebraucht in dem Sinne, daß der Richter durch die Autorität angesehener und älterer Kollegen sich nicht beeinflussen lassen dürfe, sondern jeder soll den Spruch gewissenhaft nach eigener Erkenntnis und Ueberzeugung fällen. Aus diesem Grunde lasse sich auch die Einrichtung der jüdischen Weisen erklären, nach der bei Gerichtssitzungen die ihre Stimmen zuerst abzugeben haben, deren Einfluß geringer ist. — In Bezug auf die Erklärung der ersten רבים vgl. Raschi: לא תהיה אחרי רבים: אם ראית רשעים מטין משפט לא תאמר הואיל ורבים הם לרעה. אם ראת רשעים מטין משפט לא תאמר הואיל ורבים הם: הנני נוטה אחריהם: Betreffs der Auffassung des zweiten rabbim, ist eine ähnliche Ansicht in Sanhedrin fol. 36 und Mechilta z. St. zu vergleichen: hier wird aber nicht אחרי רבים als „Lehrer, Vornehme“ aufgefaßt, sondern statt des in demselben Verse unmittelbar vorhergehenden Ausdruckes לא תענה על רב: על רב שאין: gelesen: על רב: על רב: חולקין על מופלא שבבית דין לפיכך מתחילין בדיני נפשות מן הצד לקטנים שבהן שואלים תחילה שיאמרו את דעתם:

¹⁾ Vielleicht liest L. statt „להמות“ ad peccandum.

Vers 12 wird das schon in Cap. 20 erwähnte Sabbathgebot noch einmal wiederholt. Die Notwendigkeit der Wiederholung wird von Raschi und L. auf gleiche Weise begründet. L. : Et istud expositum est c. 20, repetitur tamen hic istud praeceptum propter hoc, quod locutus est immediate de anno septimo, qui erat totus requiei, et ideo ex hoc forte crederet aliquis, quod in illo anno septima dies non esset observanda, nisi sicut aliae dies hebdomadae, propter quod ad huiusmodi errorem tollendum sit memoria de observatione sabbathi, quae est eadem in septimo anno sicut in aliis. Ebenso Raschi.

Vers 28. וּשְׁלַחְתִּי אֶת הַצְרָעָה. Vulgata: emittens crabrones. L. Id est anxietates animi eos pungentes sicut aculei. Ebenso die glossa interlinearis: non ad litteram, sed terrores inimicorum significat. Ausserdem bringt L. die jüd. Ansicht: Judaei autem dicunt ad litteram, id est, muscas de cadaveribus exortas, habentes aculeos venenatos. Vgl. R.: הַצְרָעָה מִן שְׂרָץ הָעוֹף וְהִתָּה מְכָה אוֹחֵם בְּעֵינֵיהֶם וּמְטִילָה בָהֶם אֲרָם וְהֵם מְתִים:

Vers 29. Raschi: אֲדָם רַקִּינִת מְבִנֵי אֲדָם: סֵן תְּהִיָּה הָאָרֶץ שִׁמְמָה רַקִּינִת מְבִנֵי אֲדָם: — Auch L. schließt aus dieser Bemerkung, daß Israel noch nicht volkreich genug war, um das ganze Land zu besetzen.

Cap. XXIV.

Vers 4. וַיִּכְתֹּב מֹשֶׁה אֶת כָּל דְּבָרֵי יְהוָה: Nach L. bildeten die dem Volke vorgetragene Gesetze den Inhalt der Aufzeichnungen; die Erklärung des Raschi: מְבִרָאשִׁית: וְעַד מָהֵן חוֹרָה וְכָתַב מִצּוֹת שֶׁנִּצְטְוּ בַמִּדְבָּר, daß also hier Moses den Pentateuch bis Ex. cap. 20 aufschrieb, hält er für zu künstlich; denn man müßte dann, da nach R. unter dem folgenden וַיִּשְׁכֶּם בַּבֹּקֶר der Morgen des folgenden Tages verstanden wird, wohl annehmen, daß entweder hier ein Wunder geschah, oder daß Moses schneller als andere Menschen schreiben konnte.

Vers 5. וישלח את נערי בני ישראל : L. Die נערי waren nicht die Söhne des Aron, Nadab und Abihu, die späteren Priester, sondern besser sei die Annahme, daß hier die Erstgeborenen der 12 Stammesfürsten gemeint sind, da vor der Verbindung des Priesterthumes mit dem Hause des Aron die Opferrichtungen von den Erstgeborenen besorgt zu werden pflegten. R. : את נערי הכהונה.

Vers 10. כמעשה לבנת הספיר übersetzt die Vulg. mit: quasi opus lapidis saphyrini. L. giebt den hebr. Wortlaut: quasi opus lateris saphyrini und fügt erklärend hinzu: ita quod figura lateris reducebat eos at memoriam anxietatis, quam sustinuerant faciendo lateres in Aegypto, et color eius, qui erat quasi color coelestis, designat eorum libertatem quam consecuti erant, et iucunditatem divinae apparitionis, quia opposita iuxta se posita magis elucescunt. Raschi : היא היתה לפניו בשעת השעבוד לזכור צרתן של ישראל : שהיו משועבדים כמעשה לבנים : וכעצם השמים למחר. משנאלו היו אור וחרדה לפניו :

Cap. XXV.

Vers 2. Raschi : ויקחו לי תרומה. הפרשה, יפרישו לי : מממונם נדבה : (Therumah heißt Absonderung; sie sollen mir nämlich von ihrem Gelde eine Spende absondern). Vgl. Onkelos : ויפרשון קרמי אפרשוחא : Gegenüber der Lesart der Vulgata, welche mit den LXX¹⁾ übersetzt : et tollant mihi primitias, giebt L., von R. beeinflusst, תרומה mit separatio wieder : In hebraeo habetur : therumah, id est separationem, quia oblata separabantur a communibus usibus, quibus non poterant ultra applicari, sed tantum divino cultui.

Vers 5. ועצי שמים : Die Frage, woher die Israeliten dieses Holz in der Wüste hatten, da dort doch keine Zedern wuchsen, beantwortet L. nach R. : Jakob nämlich,

¹⁾ και λάβετε μοι ἄπαρχάς.

im Geiste voraussehend, daß seine Nachkommen in der Wüste nach dem Auszuge aus Aegypten das Stiftszelt bauen würden, brachte aus dem heiligen Lande Samen und Wurzeln von Zedern, pflanzte diese und befahl seinen Nachkommen, sie beim Auszuge mitzunehmen. Raschi : ומאין היו להם במדבר ? פירש רבי תנחומא יעקב אבינו צפה ברוח הקדש שעתידין ישראל לבנות משכן במדבר והביא ארזים למצרים ונטעם וצוה לבניו ליטלם עמהם כשיצאו ממצרים :

Vers 39. ככר זהב טהור יעשה אותה אח כל הכלים האלה : giebt die Vulg. durch : omne pondus candelabri cum universis vasis suis habebit talentum auri mundissimi. Die Abweichung von dem Originaltexte bemerkt L. : In hebraeo habetur : centenarium auri und erwähnt, daß in den folgenden Stellen überall, wo die Vulg. talentum hat, es im hebr. ככר heiße. Das Gewicht eines Kikar weiß er nicht genau zu bestimmen : Ra. Sa. dicit, quod erat pondus centum et viginti librarum, secundum pondus Coloniae. Melius tamen credo dicendum, quod non habetur huius rei certitudo, quia pondera auri et argenti multum variantur secundum tempora diversa et varias regiones. Raschi : והככר של חול ששים מנה ושל קדש היה כפול ק"ך מנה והמנה הוא ליטרא ששוקלין בה כסף למשקל קולוניא :

Cap. XXVIII.

In der Beschreibung der Priesterkleider folgt L. dem Josephus und nicht dem Raschi, da jener zur Zeit, als der Tempel noch stand, in Jerusalem war und daher nach der eigenen Anschauung ein besseres Bild von dem Priesterornate zu geben im Stande war als dieser, der nur auf die Tradition sich stützte. Betreffs der im Vers 30 erwähnten Urim und Thummim ונתח אל חשן המשפט את האורים ואת התמים (Vulgata : Pones autem in rationali iudicii doctrinam et veritatem) bemerkt er : In rationali vero erat doctrina et veritas secundum translationem nostram. In Hebraeo

habetur Urim et Thummim et in idem redit : Urim enim significat manifestationem, quod pertinet ad doctrinam. Thummim significat integritatem, quod pertinet ad veritatem, scilicet quod integret verba sua. Secundum Josephum ista doctrina et veritas, sive Urim et Thummim, erat quidam fulgor procedens de lapidibus rationalis, qui designabat deum placatum et responsum prosperum. . . Ra. Sa. dicit quod Urim et Thummim erat nomen domini tetragrammaton positum in rationali sub lapidibus, virtute cuius manifestabatur veritas de interrogatis ipsi sacerdoti quando consulebat dominum. Raschi: אֶת־הָאֲוִרִים וְאֶת־הַתּוּמִּיִּם הוּא כֹּתֵב שֵׁם הַמְּפֹרָשׁ שֶׁהָיָה נוֹחֵן בְּחֹךְ כַּפְּלֵי הַחֹשֶׁן שֶׁעַל יְדוֹ הוּא מְאִיר דְּכָרֵי וּמְחַמֵּם אֶת דְּכָרָיו :

Cap. XXIX.

Vers 1. Zu dem Opfer, welches mit der Priesterweihe des Aron und seiner Söhne verbunden war, sollte unter anderem auch ein junger Stier genommen werden. Raschi bemerkt hierzu, daß dieser als Sühne für das goldene Kalb gelten sollte. פֶּר אֶזְרָה לְכַפֵּר עַל מַעֲשֵׂה הָעֵגֶל שֶׁהוּא פֶּר : Ebenso Lyra : „tolle vitulum de armento“ : in memoriam expiationis peccati Aron pro fabricatione vituli.

Vers 4. וּרְחַצְתָּ אֹתָם. L. : In consecratione enim ipsorum ista lotio aquae erat primum, et, ut dicit Ra. Sa., non intelligitur de lotione manuum et pedum solum, sed intelligitur etiam de lotione totius corporis. R. : וְרַחֲצָתָם זֶה מְבִילָתָם כֹּל הַגּוּף.

Vers 24. וְהִנַּפְתָּ אֹתָם תְּנוּפָה לְפָנֵי יְהוָה (Vulgata : et sanctificabis). L. : In hebraeo habetur : Et ventilabis coram domino : Dicit Ra. Sal., quod ista ventilatio fiebat per talem modum, quod Moses supposebat manus suas manibus Aron et filiorum eius tenentium praedicta, elevans primo sursum, postea retrahens deorsum, et deinde deducens versus orientem, et versus occidentem ad aquilonem et

meridiem, ad designandum, quod illa offerebantur deo, qui dominatur caelo et terrae et quattuor partibus orbis.

Cap. XXX.

Vers 3. **אֶת גִּבּוֹ** giebt die Vulgata ebenso wie 27, 4 das **מִכְכָּר** mit craticula, Flechtwerk, Rost, wieder. Auch die LXX haben für beide Worte die gleiche Uebersetzung: *ἑσχάρα* (Herd, Herdrost). L., der nach dem hebr. Texte erklärt, bemerkt: In hebraeo habetur: Tectum eius, id est partem superiorem et dicitur hoc ad differentiam altaris holocausti, quod non habebat tectum, quia tota concavitas altaris erat impleta terra. — Raschi giebt dieselbe Erklärung: **זֶה הָיָה לוֹ גַּג אֲבֵל מִזְבַּח הָעוֹלָה לֹא הָיָה לוֹ גַּג אֵלָּא מְמַלְאִים חֲלָלוּ אֶרְמָה בְּכָל חֲנִייתָן:**

Vers 14. Alle Israeliten, welche 20 Jahre und darüber alt waren, sollen an Jahve eine Abgabe entrichten. Hieraus folgern R. und L., daß diejenigen, welche dieses Alter noch nicht erreicht hatten, auch nicht heerespflichtig waren. Raschi: **מִבְּנֵי עֶשְׂרִים שָׁנָה וּמַעְלָה לְמִדָּרַךְ כִּאֲשֶׁר שָׂאִין פְּחוֹת מִכֵּן:** **עֶשְׂרִים יוֹצֵא לְצַבָּא וְנִמְנָה בְּכָלֵל אַנְשִׁים:** L.: Ex quo patet, quod illi, qui erant minoris aetatis, non computabantur inter viros, nec cogebantur ire ad proelium.

Cap. XXXI.

An die Auseinandersetzungen über das Stiftszelt und dessen Geräthe schließt sich unmittelbar eine Hervorhebung des Sabbathgebotes an. Nach R. v. 13 soll dasselbe hier gerade deswegen angefügt sein, um bei den Israeliten die Meinung nicht aufkommen zu lassen, daß sie bei den Arbeiten zur Stiftshütte die Heiligkeit des Sabbathes verletzen dürften: **אִם עַל פִּי שְׁחָתוּ רְדוּפִין וְרִיזִין בּוֹרִיזוֹת הַמְּלָאכָה:** **שָׁבַת אֵל תְּרַחַח מִפְּנֵיהָ:** L. hat unter anderem auch diesen Grund: . . . quia possent credere filii, Israel, quod licitum esset facere opus tabernaculi etiam in die sabbathi, eo

quod tabernaculum ordinabatur ad cultum Dei, ideo ad hoc excludendum repetitur hic praeceptum de observatione sabbathi.

Cap. XXXII.

Vers 2. Aron läßt sich von den Weibern und Kindern goldene Ohringe bringen; nach Raschi deswegen, weil er, da jeder ungern seine Schmucksachen herzugeben pflegt, dadurch das Vorhaben des Volkes, sich ein goldenes Kalb aufzustellen, zu vereiteln hoffte: אמר אהרן כלבו הנשים והילדים חסים על תכשיטיהן שמא יתעכב הדבר ויבחרו כן יבא יהוה לנחם את ישראל ויפסקו מעל עצמן: Lyra ebenso: Credebat enim Aron, quod uxores et filiae graviter ferrent, si acciperentur eorum ornamenta, et sic ex hoc et cupiditate Judaeorum credebat impedire conatum populi vel saltem retardare usque ad adventum Moysi, qui populum reprimeret.

Vers 5. חג ליהוה מחר. R. Aron ließ verkünden, *morgen* ist ein Fest, nicht heute, weil er hoffte, daß Moses unterdessen zurückkehren und das Volk vom Götzendienst zurückhalten würde. — Lyra ebenso: cras solemnitas domini est, non hodie, quod dixit ad retardandum immolationem, si forte interim veniret Moyses et impediret eam.

Vers 13. Raschi: זכור לאברהם וליצחק ולישראל. אם לשרפה הם זכור לאברהם שמסר עצמו לישרף עליך באור כשדים, אם להריגה זכור ליצחק שפשט צוארו לעקידה, אם לנלוה זכור ליעקב: Lyra: Si populus iste meruit mori per incendium, ecce Abraham pater eorum propter amorem tuum proiectus fuit in ignem Chaldaeorum. Si per gladium, ecce Isaac fuit paratus, pro te immolari. Si meruerunt exilium, ecce Israel tanquam exul fugit in Mesopotamiam, oboediens patri suo et tibi.

Vers 20. Moses gab den Israeliten Wasser zum Trinken, in welches er den Goldstaub des zerriebenen

Kalbes gestreut hatte. L. bringt für diese Stelle neben der Ansicht des Raschi (daß Moses das Volk ebenso wie die von den Männern der Untreue verdächtigten Weiber zu untersuchen beabsichtigte, [confer Num. 5]) noch eine andere Erklärung, die von Hieronymus stammt: *Alii autem doctores dicunt, quod color auri remansit circa ora eorum, qui erant culpabiles ita, quod barbae eorum videbantur aureae, et sic ab aliis distinguebantur*¹⁾.

Vers 26. וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו כָּל־בְּנֵי לֵוִי. Aus diesen Worten schließt R., daß der ganze Stamm Levi sich am Götzendienste nicht betheiligte hatte. L. hält diese Annahme nicht für richtig, da doch Aron, der Fürst des Stammes, von jeder Schuld nicht freizusprechen war.

Cap. XXXIII.

Vers 5. הוֹרֵד עֲרִיךְ מֵעַלֶיךָ. *Iam nunc depone ornatum tuum*; L.: Die Meinung einiger, daß hier unter dem ornatu das kleine Zelt, welches vor der Erbauung des großen Stiftzeltes für den Kult diente, zu verstehen sei, wird abgewiesen: *Dicunt aliqui, quod iste ornatus erat parvum tabernaculum, in quo cum Moyse conveniebant senes ad tractandum negotia populi et ibi offerebantur oblationes ante constructionem magni tabernaculi. Sed hoc non videtur verum, quia post depositionem ornamenti hic dicti, statim subditur de amotione illius tabernaculi, ut patet in litera.* Er schließt sich daher dem Raschi an: *Et dicit Ra. Sa., quod per ornatum hic dictum non intelliguntur pretiosa vestimenta quae iam deposuerant, ut praedictum est, sed intelliguntur coronae, quas sibi principales populi imposuerant in die dationis legis.* Raschi zu Vers 4 hat nur: *איש עריו כחרים שנתנו להם בחורב כשאמרו נעשה ונשמע*.

¹⁾ Hieronymus epist. ad Fabiolam: *Tradunt Hebraei, quod filii Israel bibentes aquam vituli pulvere infectam qui commiserant idolatriam in barbibus pulverem auri praeferebant, quo etiam signo rei vel immunes sceleris apparebant et rei interficiebantur.*

Vers 22 erklärt R. פְּנֵקֶרֶת הַצֹּר = כְּרִיית הַצֹּר und eben so bemerkt L.: In hebraeo habetur in caverna rupis, während die Vulgata in foramine petrae hat.

Cap. XXXVIII.

Vers 21. Raschi : עֲבֹדַת הַלְוִיִּם פְּקוּדֵי הַמִּשְׁכָּן וְכֻלֵּי הָיָא ; עֲבֹדַת הַמִּסֹּרָה לְלוִיִּם בְּמִדְבָּר לְשֵׂאת וּלְהוֹרִיד וּלְהַקִּים אִישׁ אִישׁ : לְמִשְׁאוֹ הַמוֹפְקֵד עֲלָיו : — L. „In ceremoniis Levitarum“, id est obsequiis eorum, quia ad eos pertinebat portare tabulas tabernaculi et bases et operimenta et plura alia, similiter deponere tabernaculum in motione castrorum et erigere ipsum in loco positionis castrorum.

Cap. XXXX.

Vers 20. R. : וַיִּחַן אֶת הָעֵדוּת. הַלְּחוּחֹת ; ebenso L. : testimonium, id est tabulas, quae erant in testimonium foederis inter deum et populum.

Origenes über hebräische Metrik.

Von Lic. Erwin Preuschen in Berlin.

In den neueren Verhandlungen über die hebräische Metrik ist, soweit ich sehe, ein altes Zeugnis nicht berücksichtigt worden. Es stammt von Origenes und findet sich als Scholion zu Ps. 118, 1 in einer Catenenhandschrift der Vaticana (Cod. Vat. 11). Abgedruckt ist es bei Pitra, *Analecta Sacra* II, 341, der es unter den Namen der „alexandrinischen Presbyter“, von welchen Origenes diese und andere Weisheit erhalten haben soll, gestellt hat. Es lautet, wie folgt : Οὕτω γὰρ στίχος ἐστίν· οἱ γὰρ παρ’